



**Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**

Kinderhaus Bayreuth  
Krippe - Kindergarten - Hort

2020

# Pädagogisches Konzept BRK-Kinderhaus Bayreuth



Stefanie Ermer

& das BRK-Kinderhaus-Team

Bayerisches Rotes Kreuz K.d.ö.R.

Kreisverband Bayreuth

01.03.2020



## Inhalt

Grußworte .....	5
Vorwort des BRK-Kinderhaus-Teams .....	7
Unsere Meilensteine und Visionen .....	8
<b>1 Rahmenbedingungen .....</b>	<b>11</b>
1.1 Träger des BRK-Kinderhauses.....	11
1.2 Unser BRK-Kinderhaus stellt sich vor – Lage der Einrichtung, Einzugsgebiet .....	11
1.3 Das pädagogische Team des BRK-Kinderhauses .....	12
1.3.1 Hauptamtliches Personal (Stand Februar 2020) .....	12
1.3.2 Ehrenamtliche Unterstützung .....	13
1.4 Gesetzliche Grundlagen.....	13
1.4.1 BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz .....	13
1.4.2 Kinderschutz § 8a SGB VIII.....	14
<b>2 Strukturen.....</b>	<b>15</b>
2.1 Öffnungszeiten und pädagogische Kernzeiten.....	15
2.2 Schließ- und Ferienzeiten .....	15
2.3 Mahlzeiten im BRK-Kinderhaus .....	15
2.4 Tagesablauf.....	16
2.5 Anmeldung – Erstkontakt, Aufnahmegespräch .....	16
2.6 Betreuungsvertrag und Anlagen .....	17
2.7 Eingewöhnungszeit und Transition (Übergang Krippe – Kindergarten oder Kindergarten – Schule/Hort) .....	17
2.8 Beitragsregelung und Zahlungsbedingungen .....	17
<b>3 Kooperationsgedanke und Vorteile für Unternehmen .....</b>	<b>18</b>
<b>4 Unsere Kindergruppen im BRK-Kinderhaus.....</b>	<b>19</b>
4.1 Krippe 1 „Kichererbsen“ und Krippe 2 „Knallerbsen“ – teiloffenes Konzept.....	19
4.2 Kindergarten – Gruppe 1 „Schlitzohren“.....	19
4.3 Kindergarten – Gruppe 2 „Frechdachse“ .....	20
4.4 Hort „Stadtpiraten“ .....	21
4.5 Ferienhort.....	22
4.6 Früh- und Spätdienstgruppe.....	22
<b>5 Ausstattung.....</b>	<b>24</b>
5.1 Raumkonzepte.....	24
5.2 Außenspielflächen .....	27
<b>6 Grundlagen der pädagogischen Arbeit in Anlehnung an die Grundsätze des Roten Kreuzes .....</b>	<b>7 29</b>

6.1	Unser Menschenbild.....	29
6.2	Unsere Rolle als Pädagogen .....	29
<b>7</b>	<b>Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung .....</b>	<b>31</b>
7.1	Pädagogische Schwerpunkte im BRK-Kinderhaus .....	31
7.1.1	Bewegung und gesunde Ernährung .....	31
7.1.2	Sprache und Musik .....	34
7.2	Praktische Umsetzung pädagogischer Schwerpunkte .....	38
7.2.1	Naturwissenschaft.....	38
7.2.2	Technik .....	38
7.2.3	Umwelt .....	38
7.2.4	Medien .....	38
7.2.5	Hygiene.....	38
7.3	Inklusion .....	39
7.4	Interkulturelle Erziehung und Integration.....	41
7.5	Umsetzung des Schutzauftrages - §8a SGB VIII.....	42
<b>8</b>	<b>Ideen und Konzepte .....</b>	<b>44</b>
8.3	„Fitte Kids“ im BRK-Kinderhaus.....	44
8.4	Coaching Kitaverpflegung.....	46
8.5	Die tiergestützte Pädagogik im BRK-Kinderhaus.....	47
<b>8.4</b>	<b>Bundesprogramm.....</b>	<b>52</b>
	„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ .....	52
8.6	Elternbegleitung im BRK-Kinderhaus Bayreuth.....	54
8.7	JolinchenKids – ein Gesundheitsprogramm der AOK.....	55
8.8	Musikalische Früherziehung.....	58
<b>9</b>	<b>Basiskompetenzen als Bildungs- und Erziehungsziele .....</b>	<b>59</b>
9.3	Personale Kompetenzen.....	59
9.4	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	61
9.5	Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt .....	62
9.6	Medienkompetenz .....	62
9.7	Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen .....	64
9.8	Partizipation in unserer Einrichtung.....	64
<b>10</b>	<b>Vorkurs Deutsch 240 .....</b>	<b>66</b>
<b>11</b>	<b>Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation.....</b>	<b>68</b>
11.3	Portfolio.....	68
11.4	Bildungs- und Lerngeschichten .....	69
<b>12</b>	<b>Formen der Zusammenarbeit .....</b>	<b>71</b>

12.3	Erziehungspartnerschaft .....	71
12.4	Elterngespräche.....	71
12.5	Menschenbild und Bedürfnisse.....	73
12.6	Die Eltern und der Elternbeirat .....	74
12.7	Unsere Kooperationspartner.....	75
12.8	Vernetzung mit anderen Institutionen.....	75
<b>13</b>	<b>Schlusswort.....</b>	<b>76</b>
	Danksagung an: .....	76
	Impressum.....	77



## Grußworte

**Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Eltern,**

wir freuen uns, Ihnen das Gesamtkonzept unseres BRK-Kinderhauses vorstellen zu können. Die Anforderungen der modernen Arbeitswelt führen häufig genug zu einem Zwiespalt zwischen familiären und beruflichen Aufgabenfeldern. Für eine erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist deshalb ein ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen von großer Bedeutung.

Der BRK Kreisverband Bayreuth hat mit der Realisierung des BRK-Kinderhauses dieses Angebot mit hoher Qualität ausgebaut. Dabei betreten wir in zweifacher Hinsicht Neuland:

1. Der BRK Kreisverband Bayreuth hat als gemeinnütziger Wohlfahrtsverband für sich das neue Aufgabengebiet der Kinderbetreuung erschlossen und ist nun Träger einer erfolgreichen Kinderbetreuungseinrichtung.
2. Dabei haben wir gleichzeitig neue Maßstäbe gesetzt, in dem wir ein zukunftsorientiertes Konzept mit besonders langen Öffnungszeiten von früh morgens bis in den Abend umsetzen. Dieses Angebot soll insbesondere für im Schichtdienst Arbeitende und Menschen mit ungünstigen Arbeitszeiten eine Entlastung bieten.

Aber das BRK-Kinderhaus soll weit mehr sein als ein Unterstützungsangebot für berufstätige Eltern. Es soll vielmehr als elementare Station im Leben eines Kindes in erster Linie mit zur positiven Entwicklung und Entfaltung der Kinder beitragen und ihnen so den bestmöglichen Start für ihre weitere Zukunft ermöglichen.

Wir freuen uns darauf, Ihrem Kind bei uns im BRK-Kinderhaus ein zweites Zuhause zu bieten und es betreuen zu dürfen.

Herzlichst

Ihr Dr. Klaus-Günter Dietel  
Kreisvorsitzender, Altlandrat  
BRK Bayreuth



**Liebe Eltern, liebe interessierte Leserinnen und Leser,**

Die vielfältigen Aufgaben des BRK Kreisverbandes Bayreuth in der Notfallrettung, in der Altenpflege und anderen Bereichen sind nur durch die Arbeit im Schichtdienst zu erfüllen. Gerade für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern bringt dieser Umstand besondere Belastungen mit sich. Ohne die Unterstützung von Angehörigen und Bekannten sind die Berufstätigkeit und die Bedürfnisse der Familie kaum zu schultern.

Ein Netzwerk von bis zu sechs Personen aus der eigenen Familie oder des Bekanntenkreises ist oft notwendig, um die Betreuung des Kindes eines Mitarbeiters sicherzustellen und den Anforderungen der besonderen Arbeitsumstände des Schichtdienstes zu entsprechen. Mit dem BRK-Kinderhaus bietet der BRK Kreisverband Bayreuth eine weit und breit einzigartige Kinderbetreuungseinrichtung, die sich mit besonders frühen und langen Öffnungszeiten und einer möglichst geringen Anzahl an Schließtagen an den speziellen Anforderungen der Schichtarbeit orientiert.

Mit dieser einmaligen und notwendigen Ausrichtung leistet der BRK Kreisverband Bayreuth einen immens wichtigen Beitrag zu einem tragfähigen Kinderbetreuungsangebot in Bayreuth und unterstützt Eltern bei der erfolgreichen Gestaltung ihres familiären Alltags.

Im Namen des BRK Kreisverbandes Bayreuth danken wir auch unseren Kooperationspartnern, der Klinikum Bayreuth GmbH und dem Polizeipräsidium Oberfranken, ohne deren Unterstützung der Aufbau dieser einmaligen Einrichtung nicht möglich gewesen wäre.

Abschließend wünsche ich allen Kindern, Familien und dem Team, gutes Gelingen bei der Aufgabe, mit dem BRK-Kinderhaus einen Ort zu schaffen, an dem Kinder sich wohlfühlen, ihre Fähigkeiten gefördert werden und ihnen Lebenssinn und Werte vermittelt werden, die zum Wohl des Kindes und damit zu einer Gesellschaft des Miteinanders und des Füreinander-Einstehens beitragen.

Herzlichst

Peter Herzing  
Kreisgeschäftsführer



## Vorwort des BRK-Kinderhaus-Teams

Sich gemeinsam auf den Weg machen, das Haus zum Leben erwecken, pädagogische und auf die Bedürfnisse unserer Kinder abgestimmte Konzepte entwickeln, gemeinsam nach Lust und Laune gestalten dürfen, das alles und noch viel mehr hat uns zu einem Hand in Hand arbeitenden Team zusammen geschweißt.

Wir sind stolz auf das bisher Erreichte und sind noch lange nicht am Ende. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung ist für uns von größter Wichtigkeit.

Wir freuen uns auf neue Herausforderungen und sind stetig offen für Neues.

Herzlich grüßt

das Team des BRK-Kinderhauses Bayreuth



## Unsere Meilensteine und Visionen

*Alle sagten: „Das geht nicht!“. Da kam einer, der das nicht wusste, und hat es gemacht!*



**Pflegenotstand. Überalterung der Gesellschaft. Fachkräftemangel. Schichtdienst. Dienstleistungs-nation. Demographischer Wandel. Flexibilität. Geburtenrückgang.**

**Aber auch:**

**Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Arbeitsmarkt-Chancen. Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeber. Förderprogramm Kinderbetreuung. Integration. Inklusion.**

Dies sind Schlagworte zur aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland und zu einigen Aspekten, wie dieser konstruktiv begegnet werden könnte. Und sie waren die Motivation für das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Bayreuth, mit einer bedarfs- und mitarbeiterorientierten Idee zu liebäugeln und diese, im Sinne des obigen Zitats, in die Tat umzusetzen.

Für unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege, im Rettungsdienst, in der integrierten Leitstelle und anderen Arbeitsfeldern bestand das Problem, ihre familiäre Situation mit den gegebenen – und oft kaum zu ändernden – beruflichen Anforderungen in Einklang zu bringen. Gleichzeitig wurden uns von verschiedenen Seiten – von Arbeitsagentur und Jobcenter über Kliniken und Pflegeeinrichtungen bis zum Dienstleistungsbetrieb, der Industrie und dem Handel – ähnliche Probleme berichtet.

Es entstand die Idee, eine Kinderbetreuungseinrichtung zu schaffen, die diesen Anforderungen von Eltern mit ungünstigen Arbeitszeiten Rechnung trägt, umfassende bedarfsorientierte Öffnungszeiten bietet, gleichzeitig hochqualitative pädagogische Arbeit leistet und – wichtigster Punkt überhaupt – von den Kindern sehr gerne besucht wird.

Von der ersten Idee im Jahr 2010 bis zur Eröffnung am 01. September 2014 steckte darin viel Arbeit: Konzeptionelle Überlegungen, finanzielle Absicherung und Planung, die Suche nach einer geeigneten Immobilie, der Umbau des Gebäudes, die Suche nach innovationsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Konzept mit Leben zu füllen bereit und in der Lage sind und... und... und... Um die Idee in die Tat umsetzen zu können, benötigten wir zudem Kooperationspartner, die nicht nur das Konzept mit zu tragen bereit waren, sondern auch das darin verborgene Risiko abzusichern. Denn mit dem regulären Finanzierungssystem alleine, der Förderung durch Kommune und Land, wäre eine wirtschaftliche Umsetzung nicht möglich gewesen.

Die Klinikum Bayreuth GmbH war bereit, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gehen. Auch das Polizeipräsidium Oberfranken ist zwischenzeitlich als Kooperationspartner mit eingestiegen. Die Stadt Bayreuth bot uns nicht nur Knowhow und Unterstützung, sondern stellte insbesondere ein geeignetes Gebäude, das lange Zeit leer gestanden hatte, sowie Außenspielflächen zur Verfügung. Nicht nur dass das Gebäude selbst äußerst ansprechend ist: Die Lage in direkter Nachbarschaft zu Einrichtungen des BRK Bayreuth – Berufsfachschulen, Schülerhostel und zwei Senioreneinrichtungen – bietet ideale Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Netzwerk des BRK Bayreuth und die Umsetzung eines generationsübergreifenden Ansatzes für das BRK-Kinderhaus Bayreuth.

Und so konnte mit Unterstützung durch die unterschiedlichsten Stellen und Personen (vom Architektur- und Ingenieurbüro über die den Bau ausführenden Firmen bis zur Regierung von Oberfranken mit ihren wertvollen Ideen zur Umsetzung), unser „nicht realisierbares Hirngespinnst“ in die Tat umgesetzt werden.

Dass der laufende Betrieb das bestätigt, was wir uns im Vorfeld vorgestellt hatten, verdanken wir unserem tollen, frisch zusammengewürfelten Team an Mitarbeitern/innen, die tagtäglich mit den Kindern genau das (er-)leben, was wir als Idee im Kopf hatten.

Übrigens: Unsere mächtigsten Kritiker – die Kinder natürlich! – kommen sehr gerne ins BRK-Kinderhaus Bayreuth! Das ist das tollste Kompliment überhaupt!

Und damit das immer so bleibt, ist das engagierte Team stetig in Weiterentwicklung begriffen. Ihre eigenen Potentiale zu erkennen, ihr Menschenbild zu klären, pädagogische Ziele und Methoden zu definieren und ihre tagtägliche Arbeit so zu einer „runden“ und professionellen Sache zu machen, dazu dient unter anderem das nun vorliegende pädagogische Konzept des BRK-Kinderhaus-Teams. Möge es Einblick in die Arbeit, Hilfestellung im Alltag und Leitlinie für das pädagogische Handeln sein – und sich ständig und immerfort weiterentwickeln, wie es auch das Team tut!



Susanne Bühner  
BRK Bayreuth  
Abteilungsleitung Sozialarbeit & Ambulante Pflege



## 1 Rahmenbedingungen

### 1.1 Träger des BRK-Kinderhauses

Das Bayerische Rote Kreuz – Körperschaft des öffentlichen Rechts – ist ein großer Wohlfahrtsverband und die führende Hilfsorganisation in Bayern. Der BRK Kreisverband Bayreuth gehört zu den größten und, sich beziehend auf das Angebot an Dienstleistungen, vielfältigsten der 73 Kreisverbände im Bayerischen Roten Kreuz.

Seit 2004 hat das BRK Bayreuth ein Qualitätsmanagement nach DIN ISO EN 9001 implementiert. Mehr als 2000 ehrenamtliche und ca. 700 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Fördermitglieder setzen sich im gesamten Stadtgebiet und Landkreis Bayreuth für ihre Mitmenschen ein, in einer großen Vielfalt von Dienstleistungen:

Krankentransport- und Rettungsdienst, Integrierte Leitstelle, Patientenfahrdienst, ambulante und stationäre Pflege in verschiedenen Einrichtungen, Beratung, Begleitung und Hilfe für unterstützungsbedürftige Personen (Betreuungsverein, Sozial-, Senioren- und Migrationsberatung, RotKreuz-Laden mit Kleiderkammer, Essen-auf-Rädern, Hausnotrufsystem u. a. m.), Aus- und Weiterbildung (Breitenausbildung, Berufsausbildung, Berufsfachschulen, Kompetenzzentren für Fort- und Weiterbildung), Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, Wasser- und Bergrettung, Jugendarbeit u. v. m.

Seit September 2014 zählt auch die Kinderbetreuung zu den Dienstleistungen, die das BRK Bayreuth für Familien aus Bayreuth und Umgebung erfüllt. Mehr über dieses Angebot erfahren Sie u. a. durch die hier vorliegende, mehrfach aktualisierte Konzeption des BRK-Kinderhauses Bayreuth.

### 1.2 Unser BRK-Kinderhaus stellt sich vor – Lage der Einrichtung, Einzugsgebiet

Für das BRK-Kinderhaus wurde der gesamte Westflügel des alten Städtischen Krankenhauses in der Dr.-Franz-Straße im Stadtteil Kreuz entkernt und von Grund auf saniert. In dem wunderschönen, denkmalgeschützten Gebäude entstand das neue BRK-Kinderhaus mit ausreichend Platz für insgesamt 84 Kinder der Altersstufen 0 bis 12 Jahre (Krippe, Kindergarten und Hort).

Dem Haus gegenüber ist unsere tolle Außenspielfläche. Die großzügige Grünfläche mit ihrem alten Baumbestand wird ergänzt durch einen großen Kletterturm mit allerhand Balanciermöglichkeiten, eine große Sandlandschaft, einer Nestschaukel und einem Rutschenhügel. Unter Einbeziehung der Bedürfnisse der Kinder

wurden im Frühjahr 2017 auch ein Hochbeet und ein Beeren-Nascheck angelegt. Und natürlich werden noch weitere genau den Geschmack der Kinder treffende Spielgeräte angeschafft.

Der große Gartenpavillon hat neben einem Toilettenraum mit Wickelmöglichkeit auch eine kleine Küche und den Hauptraum und bietet sich als



Ort der Begegnung für alle umliegenden BRK-eigenen Einrichtungen an. Unsere „Generationenhütte“ soll mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren gleichermaßen belebt werden.

Die Lage in einer Sackgasse mit wenig Verkehr und trotzdem guter Erreichbarkeit in Innenstadtnähe sind ein großer Pluspunkt des Gebäudes. Kurzzeitparkplätze bieten den ankommenden und abholenden Eltern die Möglichkeit, direkt am Haus zu parken.

Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet und zum Teil auch aus Fremdgemeinden besuchen auf Grund der sehr flexiblen Öffnungszeiten unser Haus. Der Großteil der Kinder kommt aus den umliegenden Stadtteilen.

## 1.3 Das pädagogische Team des BRK-Kinderhauses

Unser pädagogisches Team setzt sich derzeit aus insgesamt 15 Mitarbeiterinnen zusammen, allen voran die vom Gruppendienst freigestellte Einrichtungsleitung. Wir möchten uns Ihnen hier sehr gerne vorstellen.

### 1.3.1 Hauptamtliches Personal (Stand Februar 2020)

Name	Funktion/en	zu finden/zu erreichen
<b>Stefanie Ermer</b>	<b>Fachbereichsleitung &amp; Einrichtungsleitung,</b> Erzieherin, Gruppenleitung Hort, Fachpädagogin für Kinder von 0 – 3 Jahren, Montessori-Diplom, Qualitätsmanagement- Koordinator, Elternbegleitung	Büro – EG 0921/403-463
<b>Kathrin Friedrich</b>	<b>stellvertretende Einrichtungsleitung,</b> Erzieherin, Gruppenleitung, Fachpädagogin für Kinder von 0 - 3 Jahren, zertifizierte Praxisanleitung	Krippe 2 „Knallerbsen“ EG 0921/403-466
<b>Elena Grauberger</b>	Kinderpflegerin mit Kneippausbildung, Hygienebeauftragte, Fachpädagogin für Kinder von 0 – 3 Jahren	Krippe 2 „Knallerbsen“ EG 0921/403-466
<b>Carina Schertel</b>	Erzieherin, Gruppenleitung	Krippe 1 „Kichererbsen“ EG 0921/403-465
<b>Kathrin Bauer</b>	Kinderpflegerin	Krippe 1 „Kichererbsen“ EG 0921/403-465
<b>Veronika Doser</b>	Ausbildung zur Erzieherin (OptiPrax, 2.Lehrjahr)	Krippe 1 „Kichererbsen“ EG 0921/403-465
<b>Jasmin Eisfeld</b>	Erzieherin, Gruppenleitung	Kindergarten „Schlitzohren“ 1.OG 0921/403-467
<b>Chantalle London</b>	Kinderpflegerin	Kindergarten „Schlitzohren“ 1.OG 0921/403-467
<b>Ismelda Soluvari</b>	Kinderpflegerin	Kindergarten „Schlitzohren“ 1.OG 0921/403-467
<b>Annika Kufner</b>	Erzieherin, Gruppenleitung, Frühdienst (gruppenübergreifend), zertifizierte Praxisanleitung	Kindergarten „Frechdachse“ 2.OG 0921/403-469
<b>Anastasia Weinberg</b>	Sprach-Kita, Erzieherin, systemische Beraterin, Inklusionsbeauftragte, Kooperation Frühför- derung-Kita, Frühdienst (gruppenübergreifend)	Kindergarten „Frechdachse“ 2.OG 0921/403-469
<b>Sonja Neise</b>	Kinderpflegerin, Spätdienst (gruppenübergreifend)	Kindergarten „Frechdachse“ 2.OG 0921/403-469
<b>Vivien Muth</b>	Kinderpflegerin	Hortgruppe „Stadtpiraten“ 2.OG 0921/403-468

<b>Christian Schieber</b>	Bäckermeister und Hobbykoch, Mittagsverpflegung und Ehrenamt in Krippe 1	BRK-Kinderhaus-Küche 0921/403-474
<b>Pamela Streeck</b>	Hauswirtschaftskraft, Frühstücksverpflegung	BRK-Kinderhaus-Küche 0921/403-474

### 1.3.2 Ehrenamtliche Unterstützung

Bereits zum Start im September 2014 fanden sich einige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die beispielsweise während des Studiums „Zeit an Kinder verschenken“ wollten oder im Rahmen einer Ausbildung oder zur Berufsfindung viele Praktikumsstunden in unserem Haus absolvierten. Enger Kontakt besteht hier mit dem Freiwilligen Zentrum Bayreuth, welches uns immer wieder zuverlässige Ehrenamtliche zur Unterstützung bei den Hausaufgaben und für die Sprachbegleitung unserer Kinder mit Migrationshintergrund vermittelt.

## 1.4 Gesetzliche Grundlagen

### 1.4.1 BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) des Freistaats Bayern ist ein Landesgesetz, das 2005 vom Bayerischen Landtag erlassen wurde.

Wesentliche Ziele sind

- der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung und
- die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich der Betreuung.

Dabei konkurriert das BayKiBiG mit dem Sozialgesetzbuch (SGB) des Bundes, insbesondere mit dem achten Buch (SGB VIII, zur Kinder- und Jugendhilfe) und dem zwölften Buch (SGB XII, zur Sozialhilfe). Ergänzt wurde das BayKiBiG durch die „Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)“ vom 5. Dezember 2005 (GVBl. S. 633)

**Das BayKiBiG gliedert sich in**

- die allgemeinen Bestimmungen (Geltungsbereich, Begriffe, Träger, allgemeine Grundsätze),
- die Sicherstellung und Planung (Sicherstellung eines ausreichenden Betreuungsangebots, Planungsverantwortung, örtliches und überörtliches Planungsverfahren),
- die Sicherung des Kindeswohls (Betriebs- und Pflegeerlaubnis),
- die Bildungs- und Erziehungsarbeit (u.a. Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung, integrative Arbeit, Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsziele, Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Eltern, Vernetzung der Einrichtungen / Zusammenarbeit mit der Grundschule, Betreuung in Tagespflege, Wissenschaftliche Begleitung, Fortbildung),
- die finanzielle Förderung (u.a. Förderungsanspruch, -voraussetzungen, Umfang des Förderanspruchs, Gastkinderregelung, ländlicher Raum, Verfahren, Investitionskostenförderung, Bewilligungsbehörden, Zuständigkeit)
- und die Experimentierklausel und Ausführungsverordnung.

Am 29. November 2012 beschloss der Landtag die Novellierung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), welche - vorbehaltlich einzelner Übergangsregelungen - zum 1. Januar 2013 in Kraft trat. Die Novelle wird die Erfolgsbilanz des BayKiBiG weiter steigern.

In der **Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz** (AVBAyKiBiG) sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Sie bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen – so auch im BRK-Kinderhaus Bayreuth.

#### 1.4.2 Kinderschutz § 8a SGB VIII

**Präambel: Gemäß § 79a SGB VIII haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den Prozess der Gefährdungseinschätzung nach § 8a SGB VIII Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu Ihrer Gewährleistung weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen.**

Auszug aus dem Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses vom 10.07.2012

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).“

§ 8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

***Als letztverantwortlicher Gewährleistungsträger hat das Jugendamt durch Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII wahrnehmen.***

Selbstverständlich hat auch das BRK-Kinderhaus eine solche Vereinbarung mit dem Jugendamt der Stadt Bayreuth getroffen.

## 2 Strukturen

### 2.1 Öffnungszeiten und pädagogische Kernzeiten

Die Gesamtöffnungszeit unseres Hauses ist wochentags von **5.30 Uhr bis 21.00 Uhr**.

Dabei umfasst die Regelöffnungszeit den Zeitraum von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr, die erweiterten Zeiten (5.30 Uhr bis 7.00 Uhr und 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr) sind als Sonderzeit zu buchen.

Die Nutzung der Sonderzeiten ist 4 Wochen vor Inanspruchnahme mittels Dienstplan bei der Einrichtungsleitung zu buchen – siehe auch Punkt 6.

Für die Hortkinder gilt eine abendliche zeitliche Begrenzung bis 18.00 Uhr.

Die pädagogische Kernzeit am Vormittag ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Während dieser Zeiten ist nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit der jeweiligen Gruppenleitung ein Bringen, bzw. Abholen der Kinder möglich.

Die Nachmittagskernzeit richtet sich nach den jeweils laufenden Projekten, z.B. „Fitte Kids“.

### 2.2 Schließ- und Ferienzeiten

Die Kindertageseinrichtung ist an bis zu 30 Tagen im Kalenderjahr geschlossen. Die Schließ- und Ferienzeiten der Einrichtung werden bis spätestens 01.09. eines jeden Kalenderjahres mit Wirkung ab 01.09. desselben Kalenderjahres für 12 Monate im Voraus bekannt gegeben. Wir verweisen auf unsere Homepage [www.brk-kinderhaus.de](http://www.brk-kinderhaus.de). Hier finden Sie eine Auflistung der für das Kindergartenjahr geplanten Schließtage und Schließzeiten.

### 2.3 Mahlzeiten im BRK-Kinderhaus

In den Krippen- und Kindergartengruppen frühstücken alle Kinder vom liebevoll von uns angerichteten Buffet mit täglich wechselndem, kindgerechtem Angebot (Kosten 1,50 €/Tag).

Getränke erhalten alle Kinder in der Einrichtung.

Unser Bäckermeister und Hobbykoch Christian kocht an allen Wochentagen frisch für uns. Er gestaltet die jeweiligen Mahlzeiten abwechslungsreich und nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Bis Donnerstagnachmittag der Vorwoche kann das Warm-Essen für die Kinder tageweise bestellt werden und kostet pro Mahlzeit 2,50 € inklusive Salat und/oder Nachspeise. Ab- oder Nachbestellungen nimmt das BRK-Kinderhausteam bis 8.30 Uhr jeden Morgen telefonisch in der jeweiligen Gruppe entgegen.

Am Nachmittag stehen unseren Kindern frisches Obst, Gemüse und Milchprodukte zur Verfügung, welches wir über das „Bayerische Schulfruchtprogramm“ mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft vom Hutzelhof kostenfrei erhalten. Außerdem nehmen wir gerne Spenden der Familien für die „Obstkörbe“ der einzelnen Gruppen entgegen. Weiterhin erhalten die Kinder am Nachmittag Reiswaffeln und Knäckebrot mit Frischkäse (im Frühstückspreis inbegriffen), sodass alle reichlich satt werden.



## 2.4 Tagesablauf

Uhrzeit	Krippe	Kindergarten	Hort
5.30 Uhr bis 7.45 Uhr	Frühdienst Sammeln in der „Knallerbsengruppe“		
7.45 Uhr bis 8.30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispielzeit offene Gruppen	Ankommen der Freispielzeit	
8:30 Uhr bis ca.9.00 Uhr	Morgenkreis	Morgenkreis	
9.00 Uhr bis ca. 9:30 Uhr	Hygienegang Gemeinsame Brotzeit	Hygienegang Gemeinsame Brotzeit	
10.00 Uhr bis 12.00 Uhr	pädagogische Angebote		
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr	Hygienegang Gemeinsames Mittagessen Schlafenszeit für viele Kinder (je nach Bedarf)		
12.15 Uhr bis 12.45 Uhr	---	Hygienegang Gemeinsames Mittagessen	Ankommen der ersten Kinder Freispielzeit
12.45 Uhr bis 14.00 Uhr	---	Ruhezeit, Freispielzeit	
12.45 Uhr bis 13.30 Uhr	---		Hygienegang Gemeinsames Mittagessen Hausaufgabenzeit
13.30 Uhr bis 14.30 Uhr	---		
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Nachmittagskreis Freie Angebote Kleine gemeinsame Brotzeit	Freie Angebote Portfolioarbeit Kleine gemeinsam Brotzeit	Freispiel und geleitete Angebote
17.00 Uhr bis 21.00 Uhr	Bewegungsaktivitäten Spätdienst Sammeln in der Frechdachsgruppe (pädagogische Angebote und das Aufgreifen der Thematik am Vormittag, gemeinsames Abendessen). <b>Uhr</b>	Bewegungsaktivitäten	Bewegungsaktivitäten <b>Der Hort schließt um 18.00</b>

## 2.5 Anmeldung – Erstkontakt, Aufnahmegespräch

Sie sind auf der Suche nach einer für Ihr Kind und Sie geeigneten Betreuungseinrichtung? Herzlich willkommen im BRK-Kinderhaus!

Den allgemeinen Anmeldetermin für Bayreuther Kinderbetreuungseinrichtungen, ca. Anfang Februar, mit Start zum September eines jeden Jahres entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse oder unserer Homepage.

Wir bieten jedes Jahr im Januar einen Tag der offenen Tür an. Hier besteht für interessierte Familien die Möglichkeit, die Einrichtung und das pädagogische Team kennen zu lernen.

Bitte melden Sie mit Hilfe des Online-Anmeldesystems „Little Bird“ (<https://portal.little-bird.de/Suche/Bayreuth>) für einen Betreuungsplatz an. Hier können Sie auch Prioritäten für einige Einrichtungen in Bayreuth angeben.

Diese Regelung gilt für alle Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Bayreuth! Sollten Sie Fragen hierzu haben, rufen Sie uns gerne an.

## 2.6 Betreuungsvertrag und Anlagen

Sobald Sie sich für unsere Einrichtung entschieden haben und wir Ihnen auch einen Betreuungsplatz zum gewünschten Eintritt geben können, erhalten Sie alle erforderlichen Vertragsunterlagen. Beim Ausfüllen dieser Unterlagen sind wir Ihnen selbstverständlich sehr gerne behilflich. Bitte beachten Sie, dass auf dem Vertrag und den Anlagen alle erforderlichen Unterschriften gesetzt werden und Sie möglichst genau die benötigten Betreuungszeiten samt Stundenbuchung angeben. Wir möchten Sie an dieser Stelle auch auf unsere 3-monatige Kündigungsfrist hinweisen.

## 2.7 Eingewöhnungszeit und Transition (Übergang Krippe – Kindergarten oder Kindergarten – Schule/Hort)

Mit den Vertragsunterlagen erhalten Sie eine Information zur Eingewöhnung. Planen Sie für Ihren Krippenplatz bitte 4 Wochen Eingewöhnungszeit für Sie selbst und Ihr Kind ein. Wir unterstützen Sie dabei!

Vor dem Übergang von der Krippe zum Kindergarten findet ein Übergangsgespräch statt und wir begleiten Sie und Ihr Kind behutsam dabei, vom kleinen Krippenkind zum großen Kindergartenkind zu werden. Gerne gestalten wir diese Eingewöhnung so, dass Ihr Kind diesen Veränderungsprozess mit unserer Unterstützung gut durchlaufen kann ohne dass Sie persönlich involviert sein müssen. Selbstverständlich halten wir Sie dabei zu jeder Zeit über den Entwicklungsstand Ihres Kindes auf dem Laufenden.

## 2.8 Beitragsregelung und Zahlungsbedingungen

Die Abrechnung der Regelzeiten (7.00 Uhr bis 17.00 Uhr) erfolgt gemäß der Vereinbarung zwischen der Stadt Bayreuth und den Bayreuther Kindertagesstätten zu einem für alle Einrichtungen festgesetzten Betrag.

Die Sonderzeiten (5.30 Uhr bis 7.00 Uhr und 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr) sind regulär mit zu buchen. Für die Nutzung der Sonderzeiten fallen zusätzliche Kosten an, welche rückwirkend berechnet und in Rechnung gestellt werden. Die Abrechnung erfolgt je angefangene halbe Stunde.

Die Preise entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Bei Mitarbeitern unserer Kooperationspartner erfolgt die Abrechnung der Sonderzeiten direkt mit dem Arbeitgeber.

### 3 Kooperationsgedanke und Vorteile für Unternehmen

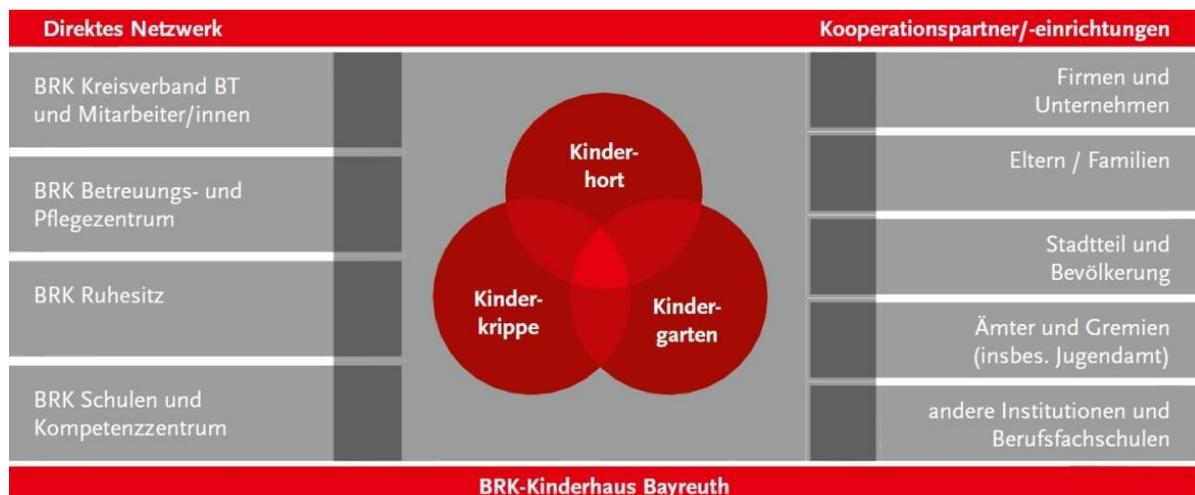
Kooperationen zwischen dem BRK-Kinderhaus und Institutionen, Kliniken, Behörden und Betrieben, welche die Notwendigkeit der Unterstützung ihrer Mitarbeiter erkannt haben, sind größtenteils schon wesentlicher Bestandteil des Geschäftskonzepts.

Für das BRK-Kinderhaus bedeutet dies eine beständige Finanzierungsquelle für das erweiterte und somit kostenaufwendigere Betreuungsangebot – gleichzeitig jedoch auch den „direkten Draht“ zu denjenigen Betrieben und Einrichtungen, die auf zeitlich flexible Mitarbeiter angewiesen sind und auf deren Wünsche wir besonders eingehen möchten.

Für Sie als Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitern aktive Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet, steigt die Attraktivität für Fachkräfte außerordentlich, wenn Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere Kinderbetreuungsplätze bieten können. Und nicht zuletzt wird die Attraktivität des Standortes Bayreuth gesteigert.

#### Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- bedarfsgerechte Öffnungszeiten (5.30 Uhr bis 21.00 Uhr)
- erweiterte Ferienbetreuung für Geschwisterkinder
- Bedarfsdeckung insbesondere für den medizinisch-pflegerischen Bereich (Kliniken, Pflegeeinrichtungen), Handel und Schichtdienst
- in Planung: Babysitter-Service – Ausbildung & Vermittlung, Wochenend- und Nachtbetreuung
- in Planung: Tagesmutter-Kooperation



## **4 Unsere Kindergruppen im BRK-Kinderhaus**

### **4.1 Krippe 1 „Kichererbsen“ und Krippe 2 „Knallerbsen“ – teiloffenes Konzept**

Um einen passenden Gruppennamen zu finden, haben wir die Krippenkinder längere Zeit beobachtet und schließlich zwei Namensvorschläge in die engere Wahl genommen. Bei unserem ersten Elternabend konnten sich die anwesenden Eltern für einen Namen entscheiden. Seitdem sind wir die Knallerbsen und die Kichererbsen.

Für insgesamt 24 Krippenplätze bietet das Kinderhaus täglich ein warmes Essen und viel Platz zum Spielen, Entdecken und Entspannen. Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder die Möglichkeit das gesamte Krippenteam und die anderen Kinder kennenzulernen. Gemeinsam erforschen sie die Räume, entdecken die direkte Umgebung des Kinderhauses und zeigen viel Freude beim Spielen im Garten oder in dem Turn- und Bewegungsraum.

In beiden Krippenräumen finden sich Elemente für die Sinneswahrnehmung, Bewegungs- sowie Rückzugsmöglichkeiten und ein großer runder Spielteppich wieder. Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich sowohl bei den Knall- als auch bei den Kichererbsen ein Schlafraum, in dem jedes Kind sein eigenes Bett hat. Die Bewegung wird in den Tagesablauf integriert. Es finden regelmäßige Spaziergänge statt und zugleich werden Musik- und Bewegungsspiele angeboten. Um die besonderen Momente der Krippenzeit festzuhalten, führen wir Portfolioordner. Lieder, Bastelarbeiten, besondere Anlässe, Geburtstage, die ersten Schritte, das erste Wort werden durch Bild und Schrift dokumentiert, sodass Entwicklungsschritte sichtbar werden. Zugleich ist der Portfolioordner eine schöne Erinnerung an die Krippenzeit.

Gerade in den ersten drei Lebensjahren sind eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und eine gute Elternpartnerschaft sehr wichtig und gewinnbringend. Dies geschieht durch regelmäßige Elterngespräche, gemeinsame Portfolioarbeit, Einbeziehen der Eltern bei Festen und Feierlichkeiten und dem täglichen Austausch bei Tür- und Angelgesprächen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne das Krippenteam der Knallerbsen unter 0921/403-466 oder das der Kichererbsen unter 0921/403-465.

### **4.2 Kindergarten – Gruppe 1 „Schlitzohren“**

Mit Hilfe einer demokratischen Abstimmung kamen wir 2015 zu unserem Gruppennamen ‚Schlitzohren‘.

Zur Auswahl standen vier Vorschläge. Jedes Kind durfte sich mit Hilfe eines Steins für einen Namen entscheiden. Nach der gemeinsamen Auszählung stand das Ergebnis fest. Aktuell bietet unsere Gruppe Platz für 25 Kindergartenkinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Begleitet in ihrer Entwicklung werden sie von einer Erzieherin, zwei Kinderpflegerinnen und einer SPS 2 Praktikantin.

Unser Alltag wird begleitet von täglich wiederkehrenden Ritualen, die es den Kindern ermöglicht, ein Zeitgefühl zu entwickeln und sich im Kindergarten zu Recht zu finden. So starten wir immer gemeinsam mit einem Morgenkreis. Dabei singen wir zu Beginn ein Lied und besprechen, was uns in den nächsten Stunden erwartet. Je nach Jahreszeit oder Interessenslage der Kinder betrachten wir Bücher, machen Spiele oder lernen neue Dinge kennen.

Nach unserer gemeinsamen Frühstückszeit, die wir mit einem Tischspruch begleiten, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt auf spielerische Art und Weise zu erforschen und kennen zu lernen. Dazu stehen ihnen verschiedene Möglichkeiten in der Gruppe zur Verfügung. Konstruktionsmaterial, Tischspiele, Bastel- und Malutensilien, Verkleidungs- und Kuschelecken, Bücher, Fühlwannen, Zeit im Freien und vieles mehr. Auch Alltagsmaterialien werden genutzt und regen die Kreativität der Kinder an. Natürlich gibt es auch verschiedene pädagogische Angebote im gestalterischen, pädagogischen, motorischen, hauswirtschaftlichen und musikalischen Bereich.



Die Entwicklung der Kinder begleiten wir mit einem Portfolioordner der von den Pädagogen mit jedem Kind individuell gestaltet wird. Die Dokumentationsmappe nutzen wir in unseren Elterngesprächen und bei Bedarf in Zusammenarbeit mit Frühförderung, Ergotherapeuten, Logopäden, Schulen und Psychologen.

Die Vorschulkinder aus beiden Kindergartengruppen treffen sich jeden Mittwochvormittag für eine gezielte Vorbereitung auf die Schule

Wir kooperieren mit den Grundschulen, die zu unserem Einzugsbereich gehören, sowie mit der Montessorischule Bayreuth.

Für weitere Informationen sind wir Schlitzohren jederzeit unter 0921/403-467 erreichbar.

### 4.3 Kindergarten – Gruppe 2 „Frechdachse“

Seit September 2015 gibt es nun die „Frechdachse“. Im Vorfeld der Namensgebung wurden drei Namensvorschläge gesammelt, die den Eltern beim Kennenlern-Nachmittag vorgestellt wurden. Da der Name zu den anderen Gruppennamen passen sollte, war die Mehrheit für „Frechdachse“.

Wir sind eine Kindergartengruppe, die auf 25 Plätze ausgelegt ist. Wir betreuen Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Unser Gruppenteam setzt sich zusammen aus zwei Erzieherinnen, einer Kinderpflegerin am Vormittag, sowie einer Kinderpflegerin, die am Nachmittag unsere Gruppe unterstützt und für den Spätdienst im BRK-Kinderhaus zuständig ist. Die Zusammenarbeit mit der Frühförderung, dem Fachdienst, den Schulen, Ergotherapeuten, Logopäden sowie Psychologen ist für unsere tägliche Arbeit sehr wichtig und bedeutsam. Elternarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.



Feste Strukturen in unserem Tagesablauf helfen den Kindern sich zu orientieren und geben ihnen Sicherheit. Unsere Kleingruppen („Kleine Frechdachse“ und „Große Frechdachse“) bieten die Möglichkeit, die Kinder mit interessen- und altersorientierten pädagogischen Angeboten optimal zu unterstützen und zu fördern.

Mit den Kindern gestalten wir gemeinsam ihre Portfolio-Ordner (Dokumentationsmappen), um die Zeit im Kindergarten bildlich festzuhalten. Außerdem werden Fingerspiele, Lieder, Bastelarbeiten, Geburtstagfeste, Lerngeschichten usw. in den Portfolioordnern gesammelt. Wöchentlich findet am Mittwoch die Vorschule gruppenübergreifend mit den Schlitzohren statt. Für weitere Informationen stehen wir jederzeit unter der Telefonnummer 0921/403-469 zur Verfügung.



#### 4.4 Hort „Stadtpiraten“

Seit Anfang Oktober 2015 trägt die Hortgruppe den Namen „Stadtpiraten“. In einer Kinderkonferenz wurde der Name einstimmig aus drei Vorschlägen von den Schülern ausgewählt. Für derzeit 6 Hortkinder und 15 Ferienhortkinder bietet unsere Einrichtung täglich ein warmes Mittagessen, Betreuung und Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie ein abwechslungsreiches Freizeitangebot, vor allem in den Ferien. Dazu gehören: Holzarbeiten im Atelier, Feste und Feiern, gemeinsame Unternehmungen in der Innenstadt wie z.B. Museumsbesuche, sowie Ausflüge in die Natur, in Freizeit- und Tierparks.



**Die Horträume:** Im Januar 2016 war die Hortgruppe in ihren neuen Hort-Raum umgezogen. Dort war vormals das Atelier gewesen. Hier konnte sich die Gruppe auf 27 qm gemütlich einrichten. Die Kinder können sich jederzeit auf die bequeme Couch zurückziehen, Looparmbänder am kleinen Tisch anfertigen, Gesellschaftsspiele spielen oder sich mit vielen Lego- und Playmobilspielsachen am Boden ausbreiten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen (von ca. 12.30 Uhr – 13.15 Uhr) findet die Hausaufgabenzeit statt. Dazu dürfen die Schüler das Personalzimmer nebenan mitnutzen, wo jedes Kind seinen eigenen Platz findet. Die Computer dürfen die Kinder auf Anfrage unter Aufsicht für schulische Arbeiten (z.B. Recherchen) bedienen. Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben erledigt. Dieser Tag soll dazu dienen, mit den Kindern interessenbezogenen Tätigkeiten nachzugehen. Der sich in Krippe und Kindergarten

schon deutlich gefüllte Portfolioordner (Dokumentationsmappe) wird auch im Hort weitergeführt. Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne unser Hort-Team unter 0921/403-468.

## 4.5 Ferienhort

Die Gestaltung der langen Ferienzeiten der Schulkinder stellt Eltern oftmals vor Probleme. Deshalb bietet unsere Einrichtung während der bayerischen Schulferien zuverlässig die Betreuung Ihrer Kinder an. Rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Ferien erhalten die Kinder das aktuelle Ferienprogramm des BRK-Kinderhauses, zu dem Sie Ihr Kind anmelden können.

Unsere Ferienangebote könnten zum Beispiel sein:

- Halloweenwoche mit entsprechenden kulinarischen Angeboten, Kreativwerkstatt und abschließender Party
- Museums- und Institutionsbesuche (Nordbayerischer Kurier, Uni Bayreuth u.v.m.)
- Gemeinsames Kochen und Backen nach Wunsch der Kinder
- Ausflüge z.B. zum Indoor- und Abenteuer-Spielplatz, Töpferei, Minigolf...



## 4.6 Früh- und Spätdienstgruppe

Unsere Einrichtung bietet überaus lange Öffnungszeiten an. Neben der hauptsächlichen Betreuungszeit zwischen 7:00 Uhr um 17:00 Uhr gibt es sogenannte Randzeiten, die bei Bedarf zusätzlich gebucht werden können, in der Frühdienstgruppe zwischen 5.30 Uhr und 7.00 Uhr und am Abend in der Spätdienstgruppe zwischen 17.00 Uhr und 21.00 Uhr. Erfahrungsgemäß werden diese Zeiten nur bei tatsächlich bestehender Notwendigkeit genutzt und es sind nur einzelne Kinder oder kleine Gruppen von Kindern im BRK-Kinderhaus.

Am frühen Morgen nutzen die Kinder nach dem Ankommen die Zeit sehr gerne, um mit der Erzieherin noch ausgiebig zu kuscheln und in angenehmer Ruhe ein Bilderbuch anzusehen. Aber natürlich ist genauso Raum zum Spielen, Singen, Tanzen und Toben, für kreative Betätigung und für ein erstes kleines Frühstück. Treffpunkt für die Frühdienstgruppe sind die Räume der Knallerbsengruppe, der Krippengruppe im Erdgeschoss, von wo aus ab 7.45 Uhr die Kindergartenkinder von ihren jeweiligen Erzieherinnen abgeholt werden, um in ihre eigene Gruppe zu gehen.

Auch am Abend ist, bis die Kinder langsam wieder zur Ruhe kommen, allerhand Abwechslung geboten. Unsere Spätdienstgruppe trifft sich um 17.00 Uhr im zweiten Stock in der Kindergartengruppe der Frechdachse. Gemeinsam mit den Kindern wird entschieden, wie der Abend verbracht wird. Gegen 18.00 Uhr gibt es Abendessen, welches die Kinder von zu Hause mitbringen. Die Spätdienstgalerie im Foyer des ersten Stockwerkes bietet unseren interessierten Eltern die Möglichkeit, die kreativen Werke ihrer Kinder zu bestaunen. Weiterhin wird dort neues Liedgut ausgestellt oder auch die Kopiervorlage eines Gedichtes oder einer Geschichte angebracht.

**Personal:** Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Randzeiten tätig sind, arbeiten auch während der regulären Öffnungszeiten anteilig mit. Dadurch und durch intensive Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppen im Haus ist gewährleistet, dass auch die die Randzeiten abdeckenden Personen den Kindern bekannt und vertraut sind.

Für die Abdeckung unseres Frühdienstes rotiert unser Team. Insgesamt drei unserer pädagogischen Mitarbeiterinnen arbeiten abwechselnd im Frühdienst.

Am Abend treffen unsere großen und kleinen Kinder immer auf unsere Spätdienstmitarbeiterin. So ist – was gerade im Krippenbereich wichtig ist – gewährleistet, dass die Kinder eine feste Bezugsperson antreffen, wenn sie am Abend oftmals schon ein wenig müde vom langen Tag sind.

**Übergabe:** Für die Übergabe der Kinder stehen uns, neben dem direkten Gespräch der bisherigen Betreuungskraft mit der übernehmenden, unsere Gruppenbücher zur Verfügung. Hier tragen wir die Kinder betreffende Informationen ein, die uns die Eltern oder auch das Team aus Früh- und Spätdienst mitteilen, z. B. Kind X benötigt neue Wechselkleidung oder Kind Y wird heute von der Oma abgeholt. So ist gewährleistet, dass alle wichtigen Informationen sicher dokumentiert sind, die übernehmenden Mitarbeiter/innen umfassend informiert sind und diese Informationen zuverlässig auch an die Eltern weitergeben können.

Die Erfahrung sagt uns: Mag die Vorstellung von „Schichtarbeit-Zeiten“ für Kinderbetreuung auch seltsam sein – die Kinder gewöhnen sich sehr schnell an die Abläufe und genießen es, die Mitarbeiter/innen im Früh- und Spätdienst quasi exklusiv für sich und die wenigen anderen Kinder zu haben und diese so sehr intensiv auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen können.



## 5 Ausstattung

### 5.1 Raumkonzepte

Unsere Einrichtung bietet den Kindern vielseitige Möglichkeiten, sich aktiv, kreativ und persönlich zu entfalten. Auch unseren Eltern und Besuchern sowie dem pädagogischen Personal stehen diverse Räumlichkeiten für Pausenzeiten, Entwicklungsgespräche und ihre Dokumentation zur Verfügung. Auf insgesamt drei Etagen spielt sich das tägliche Leben des BRK-Kinderhauses ab.

#### Erdgeschoss

Im Erdgeschoss findet man einen großzügigen und farbenfrohen Eingangsbereich vor. Hier finden Eltern an einem großen Memoboard wichtige Informationen das ganze Haus betreffend, z.B. Speisepläne, Ferienschließzeiten, Mitteilungen des Elternbeirates u.v.m. Von dort aus gelangt man auch zum Technik- und Putzraum sowie zur Personaltoilette.

Als inklusive Einrichtung wurde beim Umbau des alten städtischen Krankenhauses auf Barrierefreiheit geachtet. Mithilfe eines Fahrstuhls wird so auch Rollstuhlfahrern der uneingeschränkte Zutritt in alle Räumlichkeiten ermöglicht. Eine rollstuhlgerechte Toilette ist ebenfalls vorhanden. In diesem Raum besteht für Eltern und Besucher auch die Möglichkeit, ihre Kleinsten zu wickeln. Durch eine Glastür gelangt man in den Krippenbereich. Hier ist direkt auf der linken Seite das Büro der Einrichtungsleitung zu finden. Bei Fragen und Anliegen werden Sie hier jederzeit freundlich empfangen.



In unserem gemütlich eingerichteten Elternzimmer finden alle Eltern während der Eingewöhnungszeit ihrer Kinder interessante Broschüren, bereitgestellte Getränke und einen Ort der Rückzugsmöglichkeit. In dieser Atmosphäre finden zudem vertrauensvolle Entwicklungs- und Aufnahmegespräche statt.

Durch den langen Spielflur, in dem sich auch die Garderoben unserer Kleinsten befinden, gelangt man in die beiden Krippengruppen.

Schwerpunkt des Gruppenraumes der Knallerbsen liegt durch seine vielfältigen Funktionsmöbel auf der Bewegung und Aktivität der Kinder. Neben einer großen Podest-Landschaft finden sich hier auch Kletter- und Kuschelschränke, eine Kinderküche, ein Spiegelschrank, ein Bücherwagen und ein Schubladenschrank für die Unterbringung der vielen kleinen und großen Spielsachen.



Vom Gruppenraum aus geht es in den gemütlichen Schlaf- und Ruheraum, der mit drei Krippenstockbetten und sechs Gitterbettchen ausgestattet ist. Somit wird allen kleinen „Knallerbsen“ eine eigene Schlafmöglichkeit geboten.

Die beiden Krippengruppen sind durch den gemeinsam zu nutzenden Waschraum mit großer Wickelanlage und Dusche miteinander verbunden. Kleine Toiletten, eine Waschlanschaft und für jedes Kind bereitgestellte Handtücher runden das Ganze ab.

Beim Raumkonzept der Kichererbsen wurde Wert auf Musikalität und Rückzugsmöglichkeit gelegt. Die Funktionsschränke bieten dafür reichliche Möglichkeiten, diese mit allen Sinnen zu genießen und auszuprobieren. Ob es nun durch den Tunnelschrank mit Ausguck krabbelt, die Sinneselemente an der Wand aktiv nutzt oder sich in die Kuschelhöhle zurückzieht bleibt jedem Kind überlassen. Auch im Schlafräum der Kichererbsen mit seiner zum Kuscheln einladenden Schlafburg und den Gitterbettchen für die Kleinsten finden 12 Kinder für ihre täglichen Schlafeinheiten Platz.

Jeder Krippengruppe steht auch eine voll ausgestattete Küche mit Kühlschrank, Backofen und Herd zur Verfügung, sodass jederzeit nach Herzenslust mit den Kindern gebacken und gekocht werden kann.

## 1. Obergeschoss

Im ersten Stock unseres Hauses befindet sich die große Gemeinschaftsküche mit Getränkelager. Perfekt ausgestattet mit großem Umluft-Kühlschrank, extra breitem Herd, einer Industriespülmaschine und sehr viel Stauraum für Küchenutensilien, bietet sie unserem Koch Christian alle erdenklichen Möglichkeiten der kulinarischen Entfaltung.

Im Treppenhaus können unsere Eltern die Werke bewundern, die ihre Kinder im Spätdienst gebastelt und kreierte haben.

Der sich ebenfalls auf dieser Ebene befindende Turn- und Bewegungsraum lässt Kinderherzen höherschlagen. Ihre motorischen Fähigkeiten können sie sowohl



beim Spielen im Bällebad, Klettern an der Sprossenwand, Schwingen an der Schwingbalken-Anlage oder beim Entdecken unseres Rhythmik-Wagens unter Beweis stellen und stetig verbessern. Bei Veranstaltungen, wie zum Beispiel Elternabenden, Veranstaltungen, Festen und Feierlichkeiten wird unser Turn- und Bewegungsraum zum Multifunktionsraum.

Im angrenzenden Nebenraum finden weitere Kleingeräte und andere Materialien ihren Platz.

Regale sorgen für die notwendige Ordnung.

So werden hier beispielsweise auch die Schlafmatten der Kindergartenkinder aufbewahrt, die noch einen Mittagsschlaf benötigen.

Gleich neben der Turnhalle stehen Erwachsenentoiletten zur Verfügung, die bei Veranstaltungen im Turn- und Bewegungsraum von unseren großen Gästen genutzt werden.

Angrenzend gelangt man in die Kindergartengruppe der „Schlitzohren“.



Der großzügige Spielflur wird hier ebenfalls als weiterer Spielraum genutzt und zugleich findet jedes Kind hier auch seinen Garderobenplatz.

Die Räumlichkeiten der Schlitzohren teilen sich in einen Haupt- und einen Nebenraum auf. Der Nebenraum ist unterteilt in verschiedene Lern-, Konstruktions- und Spielecken. Außerdem finden hier Lesestunden auf dem gemütlichen Sofa statt. Der freundlich eingerichtete Hauptraum wird für die Mahlzeiten, Brettspiele am Tisch, Rollenspiele in der Verkleidungsecke und Kreativität am Mal- und Basteltisch genutzt.

Ausreichend Tische bieten Platz für alle Kinder zum Brotzeitmachen. Für selbstgebastelte Werke und persönliche Utensilien stehen jedem Kind Eigentumsfächer zur Verfügung. Eine Küche mit Umluft-Kühlschrank, Elektroherd und Spülmaschine befinden sich ebenfalls im Gruppenraum. Die Kindertoiletten mit Waschmöglichkeiten grenzen direkt an den Hauptraum an.



## 2. Obergeschoss

Im zweiten Stock unseres Hauses haben die „Stadtpiraten“ (Hortkinder) und die Kindergartengruppe „Frechdachse“ ihr Zuhause. Im Raum links nach der Glastür befindet sich ein großer Lagerraum mit vielen Regalen für Bastelmaterialien, Spielsachen und andere Dinge, die im Moment nicht in den Gruppen gebraucht werden. Dahinter befindet sich ein kleiner Raum für die Waschmaschine, den Trockner und den Putzwagen der Reinigungskraft.

Das Personalzimmer, welches sich ebenfalls im zweiten Stock befindet, dient dem pädagogischen Personal als Teambesprechungs- und Pausenraum und wird von den Hortkindern zur Erledigung der Hausaufgaben genutzt. Zwei Computer, ein Kopierer und Regale mit Fachliteratur stehen dem Personal hier zur Verfügung.

Sowohl vom Personalzimmer als auch vom Flur aus hat man Zugang zum Hortraum. Der Raum ist wohnlich und gemütlich eingerichtet und bietet den Hortkindern einen ruhigen Platz für den Nachmittag. Außerdem können sich die Kinder nach einem anstrengenden Schultag auf der Couch ausruhen.

Einen Raum weiter findet man das Atelier. Hier befinden sich zwei Werkbänke, ein Werkzeugschrank, sowie Bastelutensilien und Farben.

Am Ende des langen Spielflures betritt man das Reich der „Frechdachse“. Der Raum ist in verschiedene Spielbereiche unterteilt. Zudem grenzt an den großen Gruppenraum ein kleines Nebenzimmer, das für den Morgenkreis und zum Spielen und Basteln genutzt wird.

Die Toiletten für Hort- und Kindergartenkinder können vom Flur aus betreten werden.

Selbstverständlich wurde hier auf eine Raumaufteilung für Mädchen und Jungen geachtet sowie die



Höhe der Toiletten und Waschbecken für beide Altersgruppen angepasst. Die Garderobe der Hort- und Kindergartenkinder ist, wie bei allen Gruppen unseres Hauses, ebenfalls im Flur untergebracht.

### 3. Obergeschoss

Im dritten Stock befindet sich die Technik unseres Hauses. Neben der Lüftungsanlage sind hier auch die zentrale Steuerung der Brandmeldeanlage, die RWA Steuerungseinheit und der Datenschränk zu finden.

Über das gesamte Stockwerk erstreckt sich der geräumige Dachboden, der bei Bedarf noch ausgebaut werden kann.

## 5.2 Außenspielflächen

Unseren insgesamt 74 Kindern stehen zwei Spielplätze zur Verfügung. Der kleinere Spielbereich liegt direkt an der Stirnseite unseres Hauses. Er ist primär für die Kinder der beiden Krippengruppen bestimmt. Hier finden die Kinder eine Nestschaukel, ein Holzhäuschen mit integrierter Sandkiste, eine viersitzige Federwippe und eine Riesen-Schneckenmurmelbahn vor.

Den wesentlich größeren Teil der Außenspielfläche, gegenüber dem BRK-Kinderhaus gelegen, nehmen insbesondere unsere Kindergarten- und Hortkinder in Beschlag.

Aber nicht nur die Kinder sollen diesen Bereich nutzen und davon profitieren. Auch die Bewohner des Seniorenheims möchten wir einladen, unsere Gärten jederzeit zu besuchen und einige der Spielgeräte für sich zu entdecken. So ist zum Beispiel im großen Garten eine Vogelnestschaukel aufgestellt, die sicher auch unseren Senioren Spaß bereiten kann.



Es werden noch weitere Spielgeräte, Aktionsbereiche, Wahrnehmungsecken etc. folgen, die Jung und Alt gleichermaßen nutzen können. Dabei sind der Verwendung keine Grenzen gesetzt.

Ein extra breiter Rundweg im großen Garten lädt nicht nur die Kinder ein, auf diesem mit Bobbycars und Laufrädern kleine Rennen zu starten.

Die Breite wurde auch für Rollstuhlfahrer und Rollatoren-Gänger angepasst und geteert und ist somit wieder für Jedermann gleichermaßen gut geeignet.



Der sehr alte Baumbestand wurde selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt und aufgewertet. Um die Bäume herum entstand ein großes Spielhaus, welches man über Balancierbalken und allerlei Klettermöglichkeiten erreichen kann.

Am Gartenzaun finden sich selbst gestaltete Insektenhotels wieder. Denn auch unsere fliegenden Nachbarn sind in unserem Garten immer herzlich willkommen. Außerdem gibt es Beerensträucher und ein Hochbeet.

Um den Garten in Sommer und Winter, tagsüber und abends gleichermaßen nutzen zu können, wurden bereits bei der ersten Gestaltung Kabel für die Außenbeleuchtung verlegt. Die Leuchtkörper werden noch folgen.



Auch Wasser- und Abwasserrohre liegen zum Anschluss im vorderen Gartenbereich bereit. Und seit Herbst 2016 steht hier nun ein rund 65 qm großes Gartenhaus, in das noch eine kleine Küche, Toiletten und Wickelmöglichkeit eingebaut werden müssen. In den Sommermonaten wird es dann auch die

Möglichkeit geben, im Freien zu frühstücken.

Das Projekt „Außengelände“ verschlingt Unsummen von Geldern. Wir sind auf einem guten Weg und werden in kleineren und größeren Bauabschnitten unserem Traum vom „Mehrgenerationendorf“ jedes Jahr sicher ein kleines Stückchen näherkommen.



## 6 Grundlagen der pädagogischen Arbeit in Anlehnung an die 7 Grundsätze des Roten Kreuzes

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und der Roter Halbmond Bewegung wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert

### 6.1 Unser Menschenbild

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes sind:

- **Menschlichkeit** – wir dienen Menschen, aber keinem System.
- **Unparteilichkeit** – wir versorgen das Opfer, aber genauso den Täter.
- **Neutralität** – wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei.
- **Unabhängigkeit** – wir gehorchen der Not, aber nicht dem König.
- **Freiwilligkeit** – wir arbeiten rund um die Uhr, aber nie in die eigene Tasche.
- **Einheit** – wir haben viele Talente, aber nur eine Idee.
- **Universalität** – wir achten die Nationen, aber keine Grenzen.

Diese Grundsätze fließen in die tägliche Arbeit ein und spiegeln sich in unserer pädagogischen Haltung wieder.

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll. Es zeichnet sich durch sein Temperament, seine Stärken sowie individuelle Eigenschaften aus und hat ein Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Die Entwicklung des Kindes ist ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Wir unterstützen und fördern jedes Kind kontinuierlich, individuell oder in Gemeinschaft in seiner Entwicklung und auf seinem Weg zur Schulfähigkeit. Um ein wertschätzendes Miteinander zu ermöglichen, ist es notwendig gemeinsame Wege zu beschreiten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Geborgenheit und Zusammengehörigkeit spüren.

Wir leben und lernen mit allen Kindern in einer aktiven Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung, Hilfe und Unterstützung. So werden sie selbstbewusst im gemeinsamen Spielen, Lernen und Leben.

### 6.2 Unsere Rolle als Pädagogen

„Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein.“

*Friedrich Fröbel*

#### **Begleiter, Beobachter und Unterstützer**

Bildung ist eine Eigenaktivität des Kindes. Deshalb können die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklung des Kindes nur begleiten (z.B. Sprachentwicklung, Sauberkeitserziehung, Selbstständigkeit). Jedes Kind hat ein eigenes Lerntempo und einen Lernweg, den wir mit ihm gemeinsam gehen. Dabei beobachten wir genau den Entwicklungsstand des Kindes mit seinen Stärken und Schwächen und versuchen, es dementsprechend zu fördern und zu fordern. Wir achten dabei auf die Signale des Kindes. Bei Entwicklungsstörungen, die eventuell auftreten können, bieten wir gern unsere Hilfe an (z.B. vom Tür- und Angelgespräch über ausführliche Elterngespräche und Beratung bis hin zur Vermittlung an spezialisierte Fachdienste).

## Beschützer

Wir wollen für die Kinder ein „sicherer Hafen“ sein, zu dem die Kinder immer mit ihren Wünschen, Problemen und Bedürfnissen kommen können und sich sicher sein können, dass sie ernst genommen werden. Die pädagogischen Fachkräfte gehen mit dem Kind eine positive Beziehung ein, die von Vertrauen und Wertschätzung geprägt ist, und bieten ihm eine sichere Basis außerhalb der Familie. Nur wenn das Kind sich sicher und wohl fühlt, kann es sich öffnen und sich neuen Herausforderungen stellen.

## Vorbild

Kinder suchen sich stets Vorbilder, an denen sie sich ausrichten. Sie übernehmen Haltung, Sprache, Einstellungen, alle Äußerlichkeiten.

Da wir positive Vorbilder für die Kinder sein wollen, versuchen wir stets in unserm Alltag Handlungen richtig vorzuleben und einen geduldrigen und freundlichen Umgang mit allen Mitmenschen zu pflegen.

Darum ist es wichtig, die eigene Person ständig zu reflektieren und an der Konzeption neu auszurichten.

## Ermöglicher, Herausforderer

Ziel ist es, dass die Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen heranwachsen, die sich in einer sich ständig ändernden Welt zurechtfinden und die für sich, aber auch für ihre Mitmenschen, Verantwortung übernehmen können. Deshalb helfen wir den Kindern, sich diese Fähigkeiten (z.B. selbständiges Denken und Handeln) anzueignen und auszubauen, um eigenständig ihr Leben planen zu können und neues Wissen zu erwerben.



## 7 Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung

### 7.1 Pädagogische Schwerpunkte im BRK-Kinderhaus

Das BRK-Kinderhaus sieht sich dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verpflichtet und fördert seine Kinder in allen für die Entwicklung der Kinder sinnvollen, wichtigen und wertvollen Bereichen – und die Kinder in ihrer Gesamtheit, als Individuum und in ihrem Sozialsystem. Dennoch haben auch wir Schwerpunkte in der pädagogischen Zielsetzung und Methodik, die „das Einzigartige“ bei uns ausmachen, die wir für besonders wichtig für alle Kinder halten und für die unsere Mitarbeiter/innen dem entsprechend auch speziell geschult sind.

#### 7.1.1 Bewegung und gesunde Ernährung

##### Die gesunde Ernährung

Ernährungsgewohnheiten, Ernährungsverhalten, Abneigungen, Vorlieben sowie Freude am genussvollen Essen werden in den ersten Lebensjahren geprägt. Deshalb soll **ausgewogene Ernährung** einen **besonderen Stellenwert** erhalten. Zur Ernährungserziehung gehören natürlich auch Tischrituale, das Erlernen von Tischmanieren und die gemeinsamen Mahlzeiten in ruhiger Atmosphäre.

Unser BRK-Kinderhaus nahm daher auch am Kita-Coaching-Projekt September 2017 bis August 2018 teil. Hier wurden unsere Speisepläne nach der Deutschen Gesellschaft für Ernährung abgestimmt, Essensabläufe optimiert, Zusatzstoffe und Allergene ausgewiesen und vieles mehr.

In unserer Einrichtung wird hin und wieder mit den Kindern gekocht und gebacken. Dabei fühlen, riechen und schmecken die Kinder Produkte und Zutaten und lernen die Herkunft und die Einsatzmöglichkeiten kennen.

Wir achten auf bestehende Lebensmittelallergien sowie auf religiöse oder kulturelle Verzicht.

##### Frühstück – neu ab Februar 2019:

Wir bereiten für alle Kinder in Krippe und Kindergarten ein gemeinsames Frühstück in Buffetform zu, mit täglich wechselndem Angebot, um gemäß der Ernährungspyramide eine vielfältige und gesunde Ernährung zu gewährleisten – natürlich kindgerecht. Das Buffet wird liebevoll angerichtet und beinhaltet immer wieder kleine Überraschungen.

Vorteil: Die Essenssituation stärkt die Gemeinsamkeit in der Gruppe. Und die Eltern werden entlastet – sie müssen keine eigene Frühstücksbox für ihre Kinder vorbereiten.

Am gemeinsamen Frühstück (Nachmittagsnack inbegriffen) nehmen alle Kinder kostenpflichtig automatisch teil – außer bei Abmeldung und/oder Krankheit.

##### Mittagessen:

Jeden Tag wird in unserer hauseigenen Küche frisch für unsere Kinder gekocht. Bäckermeister Christian Schieber kocht, abgestimmt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und unter Beachtung der Aspekte des Programms „Coaching Kitaverpflegung der Vernetzungsstelle Kita- und Schulpflege Bayern“. Nähere Informationen dazu finden Sie unter Punkt 8.2.



Die gemeinsame Mahlzeit findet ohne Zwang statt. Wir gestehen jedem Kind ein Recht auf sein eigenes Essbedürfnis/Hungergefühl zu. Die Kinder sollen je nach Möglichkeit lernen, ihren Hunger selbst einzuschätzen. **Ein Kind darf auch mal Appetit auf den Nachtisch haben, ohne sein Mittagessen aufgegessen zu haben.**

Während im Kindergarten alle Kinder an der Warm-Mittagsverpflegung teilnehmen oder wahlweise eine kalte Brotzeit mitbringen dürfen, können wir in der Krippe Ihrem Kind, das nicht an der von uns angebotenen Mittagsverpflegung teilnimmt, das mitgebrachte Mittagessen auch gerne wärmen.

### **Zwischenmahlzeit am Nachmittag:**

Wir bieten den Kindern frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse sowie Knäckebrot mit Frischkäse, Reiswaffeln etc. zum Verzehr an. Gerne können auch Sie, liebe Eltern, unsere Obstkörbe vor den Gruppen mit Obst und Gemüse füllen – siehe hierzu auch Punkt 2.3.

### **Getränke:**

Die Kinder dürfen trinken, wann sie wollen!

Getränke (Tee, Wasser und Saftschorle) stellt die Einrichtung bereit. Jede Trinkflasche und Tasse ist mit Namen und/oder Bild gekennzeichnet und befindet sich in Reichweite der Kinder, so dass sie selbst darauf jederzeit zugreifen können. Um die ganz Kleinen kümmern sich selbstverständlich unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und geben angemessene Hilfestellung.

### **Die Bewegung**

Für Kinder sind Bewegungserfahrungen die Basis einer gesunden Gesamtentwicklung. Aktives Tun, Fühlen und Denken sind eng miteinander verbunden und wirken sich positiv aus auf

- kognitive Kompetenzen (Merkfähigkeit; Probleme erkennen, analysieren, lösen),
- soziale Kompetenzen (Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit),
- sowie eine Steigerung der körperlichen Gesundheit und Leistungsfähigkeit (Stärkung des Immunsystems, Fitness).

Kinder sammeln im aktiven Geschehen Informationen über sich selbst, ihren Körper und ihre Fähigkeiten. Es ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem jeder Mensch in der Phase der frühen Kindheit seine Umwelt „erschließen“ und „begreifen“ lässt.

In keinem anderen Lebensalter spielt Bewegung eine so entscheidende Rolle wie in der Kindheit. Und in keiner Zeit war Bewegung aufgrund der veränderten Lebenswelt so wichtig wie heute. Die immer stärker zunehmende Veränderung der Technik, sitzende Tätigkeiten und ständig wachsender Medienkonsum, die dadurch entstehende Reduzierung der unmittelbaren körperlich-sinnlichen Erfahrungen und die mangelnden Verarbeitungsmöglichkeiten der auf das Kind einströmenden Reize führen



zusammen mit einer oft gleichzeitig einsetzenden Einschränkung seiner Bewegungsmöglichkeiten nicht selten zu Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung.

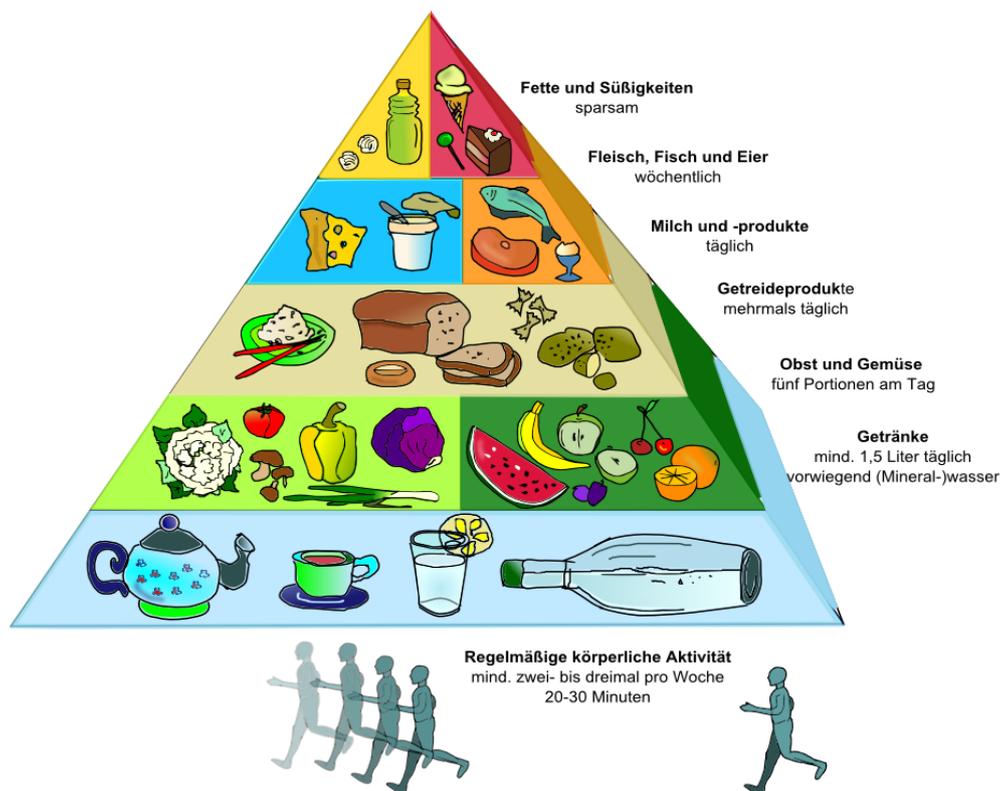
Dadurch treten heutzutage Auffälligkeiten wie Haltungsschäden, Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit immer häufiger auf – oder auch auffälliges (Sozial-)Verhalten.

Deshalb nimmt der Baustein „Bewegung“ im Kinderhaus einen großen Stellenwert ein. Angebote sollen aufbauend auf der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes möglichst in spielerischer Form stattfinden. Um dies zu gewährleisten stehen den Klein-, Kindergarten-, und Hortkindern verschiedene Räume und Außenflächen mit geeigneten Materialien und Geräten wie z. B. (Rutsche, Kletterwand, ...) zur Verfügung.

Wir ermöglichen den kleinen und großen Kindern täglich durch folgende Beispiele ihren natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen:

- Während des Morgenkreises werden Mitmachgeschichten, Bewegungslieder oder Fingerspiele erlernt
- Im Freispiel haben die Kinder Zeit, mit verschiedenen Materialien und Geräten Erfahrungen über sich selbst zu sammeln und Zusammenhänge zu verstehen
- Turnen im Mehrzweckraum unter Anleitung (z. B. Parcours)
- Bewegungs-, Team- und Regelspiele im Mehrzweckraum und auf Außenflächen
- Sinnesspiele
- Spaziergänge und Ausflüge
- Wassergewöhnungskurs (Vorschulkinder)
- „Fitte Kids“ siehe Punkt

## ERNÄHRUNGSPYRAMIDE



Quelle: [dafideen.wordpress.com](http://dafideen.wordpress.com)

## BEWEGUNG

**Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras.**

**Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich dreh'n,  
wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben steh'n.**

**Ihre Körper so entdecken, wollen tasten, riechen, schmecken und entdecken,  
hören schauen, fühlen, wach mit allen Sinnen innerer Bewegung Glück**

**Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück!**

*(Karin Haffner)*

### 7.1.2 Sprache und Musik

#### SPRACHE IST IMMER UND ÜBERALL...

...denn Sprache begegnet uns täglich in allen Bereichen und in allen Altersstufen in unserem BRK-Kinderhaus. Wir, das pädagogische Fachpersonal, sehen uns als Begleiter und Unterstützer der natürlichen Sprachentwicklung aller der uns anvertrauten Kinder. Die Familie ist wesentlich für die Sprachentwicklung des Kindes. Deshalb legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern in Form einer Erziehungspartnerschaft.

„Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken“

*(Samuel Johnson)*

Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort, denn wenn wir miteinander reden, „sprechen“ wir sowohl mit Lauten oder Worten als auch mit unserem Körper. In unserer Körperhaltung, Mimik, Gestik oder Lautstärke, im Ausdruck unserer Augen und unserer Stimme spiegelt sich wieder in welcher Stimmung wir uns befinden.

Schon ein Baby beherrscht das Kommunikationsmittel Körpersprache und ist so in der Lage seine Gefühle auszudrücken – ganz unabhängig von seiner Herkunft und seiner Kultur.

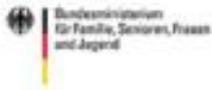
Sprache zu lernen, ist für kleine Kinder eine wichtige und sehr große Herausforderung, denn Sprache ist die Basis für den Umgang mit anderen Menschen. Sprache eröffnet die Möglichkeit sich auszudrücken, Fragen zu stellen, Antworten zu geben, Zusammenhänge zu verstehen und Wünsche zu äußern. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen gemeinsam mit Ihnen Ihre Kinder hierbei unterstützen.

Die sprachliche Bildung hat in unserer pädagogischen Arbeit einen großen Stellenwert, sie findet sich in jeglicher Alltagssituation wieder. Beispiele zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung finden Sie unter dem Punkt 8.3 Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

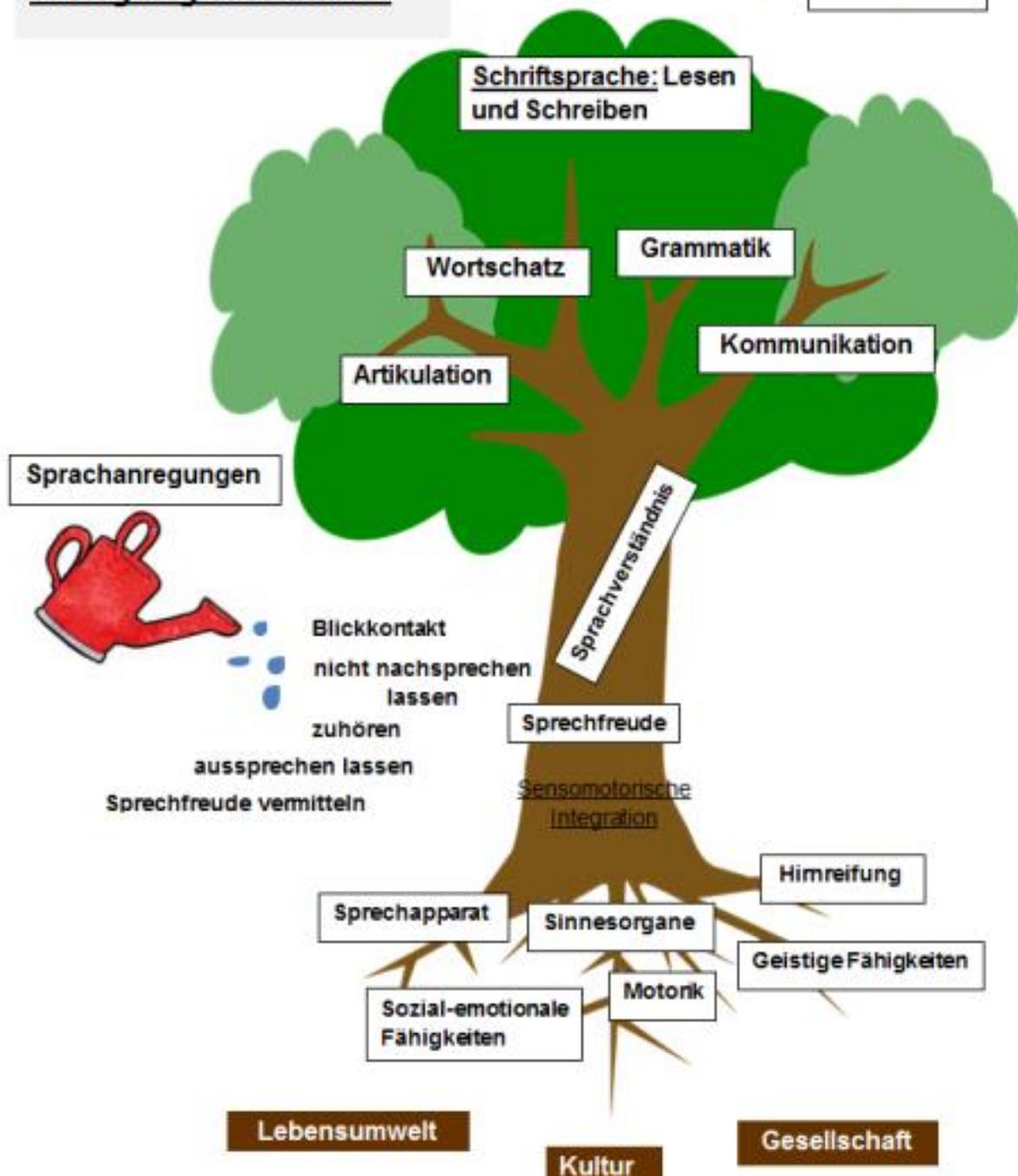


Damit die Sprache eines Kindes wachsen kann wie ein Baum, wird benötigt:

Gefördert von:



## Sprachbaum nach Wolfgang Wendlandt



Laut dem BEP (Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan) sind wir gesetzlich dazu verpflichtet die Entwicklung Ihres Kindes, also auch die Sprachentwicklung, zu beobachten und zu dokumentieren.

Wir nutzen hierzu verschiedene Beobachtungsinstrumente.

- Bildungs- und Lerngeschichten im Portfolioordner
- Lauttafeln und/oder -treppen
- SISMIK und SELDAK
- eigene Beobachtungen

Unsere Aufzeichnungen sind eine gute Grundlage für ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind. Ihre und unsere Beobachtungen werden gebündelt und so können wir gemeinsam an unserem Bildungsauftrag arbeiten.

Selbstverständlich bemerken wir auch manchmal, dass Kinder Schwierigkeiten mit der Lautbildung haben oder schlecht hören. In einem solchen Fall vermitteln wir Sie gerne an einen fachlich kompetenten Kinder- oder Facharzt bzw. an eine logopädische Praxis.

Als pädagogische Fachkräfte reflektieren wir unsere Arbeit immer wieder. Wir holen jedes Kind auf seinem individuellen Sprachentwicklungsstand ab und fördern es vom ersten bis zum letzten Tag in unserem BRK-Kinderhaus.

Kinder, die eine spezielle Sprachförderung benötigen, können diese selbstverständlich auch bekommen, denn wir sind mit verschiedenen Bayreuther Einrichtungen (z.B. Frühförderstelle und Mobile Sonderpädagogische Hilfe) vernetzt und können diese um Unterstützung bitten. Sprechen Sie uns bei Bedarf an!

Um Ihr Kind möglichst positiv unterstützen zu können, ist eine Zusammenarbeit mit Fachleuten absolut von Vorteil. Deshalb bitten wir Sie in einem solchen Fall um die Entbindung der Schweigepflicht.

### **Sprachkompetenz zählt zu den Schlüsselqualifikationen und ist eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg.**

Musik bildet die Brücke zwischen Bewegung und Sprache.

Musik spielt eine bedeutende Rolle in der Lebenswelt unserer Kinder. Klänge und Musik faszinieren, machen neugierig und experimentierfreudig.

Musikalische Erziehung soll Freude vermitteln und zum aktiven Tun anregen.

Das Tanzen und Bewegen zur Musik sowie das Einsetzen der eigenen Körperinstrumente verstehen wir als nonverbale Kommunikation und fördert zudem die Selbstwahrnehmung der Kinder.

Musik kann zudem ein kreativer Ausdruck von Gefühlen sein oder auch als Ventil dienen.

Ebenso wie beim täglichen gemeinsamen Singen und Musizieren in der Gruppe, werden auch bei Kreis- und Singspielen soziale und emotionale Bildungsinhalte sowie Bewegungsfreude vermittelt. Gleichzeitig wird hierbei die kognitive Entwicklung unterstützt und fördert somit die Intelligenz der Kinder. Beim experimentellen Begleiten unserer Lieder mit Orff-Instrumenten werden



zudem die Koordination und das Rhythmusgefühl der Kinder gefördert.

Wir weisen der musikalischen Erziehung auch eine bedeutende Rolle bei Sprachentwicklungsprozessen zu.

Das Ausprobieren der eigenen Stimme, richtiges Intonieren, aktives Zuhören und das Erleben von Rhythmus tragen wesentlich zur Sprachentwicklung bei.

In unserem pädagogischen Alltag nutzen wir hierfür zum Beispiel Fingerspiele, Reime, Rhythmusspiele, (Bewegungs-) Lieder, ...

Wir als Pädagogen erkennen die Notwendigkeit der musikalischen Erziehung – und die damit verbundenen Bildungschancen – und haben darum das Singen und Musizieren, das experimentelle Ausprobieren mit Klängen/ Instrumenten und der Stimme fest in unserem Tagesablauf verankert.

## 7.2 Praktische Umsetzung pädagogischer Schwerpunkte

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie sich Kinder durch den pädagogischen Alltag selbstbilden und selbst tätig werden. Hierbei hat der Pädagoge eine tragende Rolle, um die Kinder in ihrem Tun und Handeln zu unterstützen.

### 7.2.1 Naturwissenschaft

Beispiele: Wasser und Flüssigkeiten, z.B. Schwimmfähigkeit von Gegenständen, Mischen mit Wasser, Licht und Schatten, z.B. Natürliche und künstliche Lichtquellen erkennen, Schattenspiele etc.

### 7.2.2 Technik

Beispiele: Physikalische Gesetze (Kraft und Energie, Bewegung) – Dinge bewegen, schleudern, rollen, werfen, wie funktionieren Flaschenzüge und Hebel etc.

### 7.2.3 Umwelt

Beispiele: Unsere Erde, z.B. Jahreszeiten, unterschiedliche Länder und Kulturen kennenlernen, Wetter, Müll sortieren, Abfall vermeiden etc.

### 7.2.4 Medien

Beispiele: Bücher, Zeitschriften, Hörspiele, Rollenspiele, Besuche der Bücherei, Theaterbesuche, Portfolio, etc.

### 7.2.5 Hygiene

Beispiele: Hände waschen, Toilettengang, Boden kehren, Tische abwischen etc.



## 7.3 Inklusion

Nach unserem Erachten bedarf es überhaupt keiner Diskussion darüber, ob wir inklusiv arbeiten wollen / sollen / können oder nicht, denn:

**Es ist vollkommen normal, verschieden zu sein!!!**

### Inklusion im BRK-Kinderhaus Bayreuth

Definition (aus: *Aktion Mensch*):



Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

Im **Index für Inklusion** aus England heißt es: „Inklusion zu entwickeln schließt ein, alle Formen von Ausgrenzung zu reduzieren.“ Dabei gehe es um alle Kräfte und Barrieren, die einer „vollen Partizipation“ entgegenwirken. Wenn wir uns

mit „Inklusion“ beschäftigen, müssen wir also auf Anzeichen von Exklusion, von Ausschluss und Ausgrenzung achten (aus: Körper-Stiftung).

### Normal ist die Vielfalt

Bereits bei der Planung, das alte städtische Krankenhaus zum BRK-Kinderhaus umzubauen, berücksichtigte unser Träger einige wichtige Details, die ein Umsetzen des inklusiven Ansatzes ermöglichen sollten.

So gelangt man heute nach Fertigstellung der Baumaßnahmen beispielsweise barrierefrei zur Haustüre unseres BRK-Kinderhauses. Im Haus selbst befindet sich ein Aufzug, der auch dem Rollstuhlfahrer oder Gehbeeinträchtigten freien Zugang zu allen Stockwerken ermöglicht. Im Erdgeschoss wurde zudem ein großzügiges rollstuhlgerechtes WC vorgesehen, sodass auch die Beschäftigung eines gehbeeinträchtigten Mitarbeiters durchaus jederzeit möglich ist.

**Wie sieht es in den Räumen der Kindertagesstätte aus?**

**Werden bestimmte Gruppen von Kindern ausgeschlossen?**

Unsere Tagesstätte wird von Kindern unterschiedlichster Familien besucht:

Die Kinder kommen aus mittellosen oder wohlhabenderen Familie, aus Familien mit höherem oder niedrigerem Bildungsabschluss, aus Familien mit mehreren Kindern, manche wachsen auch als Einzelkind auf, sie kommen aus Patchwork-Familien, aus eingewanderten Familien und aus Familien, die bereits seit Generationen in Deutschland ansässig sind.

**Von einer Ausgrenzung oder einem Ausschluss bestimmter Gruppen kann hier ganz sicher nicht gesprochen werden!**

## Warum ist Inklusion so wichtig und was bedeutet es konkret für unser BRK-Kinderhaus?

Wir Pädagogen im BRK-Kinderhaus sehen uns als Beauftragte für Bildung und Teilhabe, für gegenseitige Akzeptanz und für Wertschätzung.

**Wir** haben einen Bildungsauftrag!

Das bedeutet für das von Behinderung bedrohte Kind oder das Kind mit Behinderung, dass es sich nicht nur bei uns wohlfühlen soll und dabei sein darf, denn - Dabei sein ist NICHT alles!

Die Kinder sollen Bildung gemeinsam mit allen anderen, gesunden Kindern erleben und erfahren dürfen.



**Wir** schaffen die Möglichkeiten, in denen jeder seinen Beitrag leisten kann!

**Wir** finden Angebote, in denen jeder seinen Platz hat!

**Wir** stellen geeignetes, geschultes und sich immer weiterbildendes Personal zur Verfügung!

**Wir** nehmen die Eltern bei der Hand und helfen bei weiterreichenden Maßnahmen und der Beantragung von Mitteln!

**Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite – immer!**

Was haben die „anderen“ Kinder von der Inklusion? Was ist das Ziel?

In einer weiteren Definition von Inklusion kann man lesen, dass Einrichtungen so zu verändern sind, dass sie kein Kind aussondern. Für alle Kinder sollen Bildungsprozesse möglich sein!

Eine besondere finanzielle Förderung von Behinderung bedrohter Kinder und Kinder mit Behinderung und die dadurch gewährleistete personelle Höherbesetzung schließt schon von Grund auf eine Benachteiligung einzelner Kinder und/oder Gruppen aus. Sie schafft sogar noch mehr Möglichkeiten der Kleingruppenarbeit, der speziellen Förderung sowie der noch akkurateren Beobachtung aller Kinder. Ein Vorteil also für alle.

### Ziele der Inklusion

**Die Ziele der Inklusion** sind klar – sie sind für alle Beteiligten:

- das Erlernen sozialer Kompetenzen
- gemeinsames Spielen
- vorurteilsfreies und soziales Miteinander

Inklusion kann gelingen!? Oder gibt es Barrieren beim Spielen und Lernen, die einige Kinder nicht oder schwer überwinden können?

Was geschieht, wenn ein Kindergarten- oder Hortkind einen besonderen Förderbedarf hat, um am BRK-Kinderhausalltag und der Gesellschaft teilhaben zu können?



Kinder, die eine Behinderung haben oder von einer Behinderung bedroht sind, sind im BRK-Kinderhaus herzlich willkommen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Antrag auf



Eingliederungshilfe beim Bezirk Oberfranken bekommt das Kind einen integrativen bzw. im Hort einen sozialintegrativen Platz und wird ganzheitlich durch den Alltag begleitet.

Wir sehen Integration als einen wesentlichen Bestandteil der Inklusion, denn bei allen Hilfen für Menschen mit Behinderung steht der Inklusionsgedanke der UN-Behindertenrechtskonvention im Vordergrund. (Folder „Mitten im Leben – Hilfen für behinderte Menschen“ Bezirk Oberfranken)

Neben einer achtsamen Begleitung durch den BRK-Kinderhausalltag legen wir großen Wert auf eine enge Kooperation mit Fachdienst und Frühförderung, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen und PsychologInnen .

Sicher wird es immer wieder die eine oder andere Barriere zu überwinden geben, aber mit Leidenschaft,

Selbstverständnis, Toleranz, Akzeptanz und Gleichbehandlung sind auch diese Hürden leicht zu meistern:

**„Was du entzünden willst, muss selbst in dir brennen!“**

*Augustinus von Hippo, 354 n. Chr.*

## 7.4 Interkulturelle Erziehung und Integration

In unserem BRK-Kinderhaus gibt es eine Vielfalt an Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern die Besonderheiten der verschiedenen Kulturen näher zu bringen und das Interesse für Mehrheitskulturen zu wecken.

Dazu veranstalten wir beispielsweise jedes Jahr kurz vor Weihnachten unser abendliches Lichterglanzfest. Die Eltern bringen an diesem Abend für ein großes Buffet verschiedene internationale Speisen aus ihren Herkunftsländern mit (beispielsweise Bigos, Köfte, Pizzatecken, Couscous-Salat, französische Quiche, Falafel und noch mehr). Es gibt Getränke und die Turnhalle lädt als „Restaurant“ zum Verweilen in ungezwungener Atmosphäre und netten Gesprächen ein.

In den einzelnen Gruppen finden schöne Aktionen statt wie Bilderbuchkino, Singkreis, Basteln und Gestalten, Backstube usw. und die Kinder können mit ihren Eltern und Verwandten daran teilnehmen. Das ganze Haus erstrahlt in gedämpftem, harmonischem Licht und es herrscht eine ruhige und besinnliche, aber fröhliche Stimmung.

Das Fest hilft dabei, alle Kulturen zusammenzubringen, füreinander zu begeistern und Interesse zu wecken. Die Familien lernen sich untereinander besser kennen, es entstehen Gespräche zu den verschiedensten Themen und die Familien erfahren die kulinarische Vielfalt der einzelnen Länder.

Unser Ziel ist es, die Vielfalt an Kulturen zu nutzen und täglich aufzugreifen. Wir unterstützen die Kinder beim Aufbau einer eigenen Identität. Weitere interkulturelle Angebote im Tagesablauf sind:

- Lieder in vielen verschiedenen Sprachen
- Bilderbücher, die von Kindern aus anderen Ländern handeln (z.B. Flüchtlingsthematik)
- Begrüßung in anderen Sprachen

- Tischsprüche vor dem Essen in anderen Sprachen
- Welt- und Länderkarten ausstellen und gemeinsam mit den Kindern entdecken
- Kleidung und Gebräuche verschiedener Kulturen kennenlernen
- Internationale Gerichte mit den Kindern zubereiten und verzehren

und vieles mehr.

## 7.5 Umsetzung des Schutzauftrages - §8a SGB VIII

Wenn in der Kindertageseinrichtung die Vermutung von Kindeswohlgefährdung besteht.

### Was heißt Kindeswohl (-gefährdung)?

Man spricht von Kindeswohl (-gefährdung) wenn Kinder an großen Mangel an Fürsorge, Zuwendung und Förderung leiden oder wenn sie körperlich oder seelisch so sehr verletzt werden das ihre Gesundheit geschädigt ist oder wird.

### Als Kindeswohlgefährdungserscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- Körperliche Misshandlung
- Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Sexueller Missbrauch

### Formen der Vernachlässigung:

Unterlassung in der Vorsorge

- ➔ Körperliche Vernachlässigung
- ➔ Emotionale Vernachlässigung
- ➔ Medizinische Vernachlässigung
- ➔ Erzieherische Vernachlässigung

Unterlassung in der Aufsicht

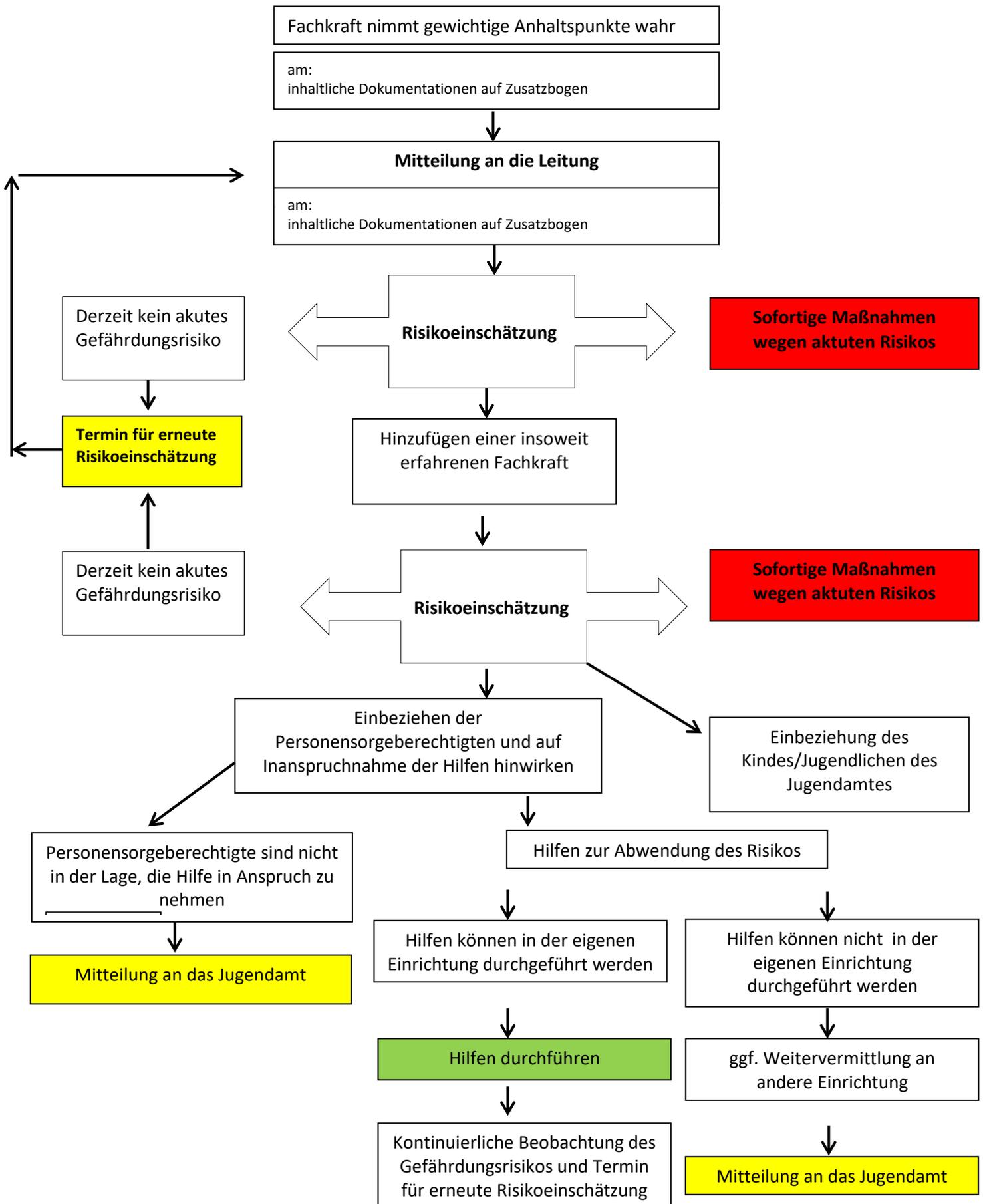
- ➔ Inadäquate Aufsicht
- ➔ Aussetzung gegenüber einer gewalttätigen oder schädlichen Umwelt

### Formen von sexuellem Missbrauch

- ➔ Sexueller Missbrauch mit direktem sexuellem Kontakt
- ➔ Sexueller Missbrauch ohne direkten Körperkontakt

## Verfahrensschritte

**WICHTIG: Alle Schritte müssen schriftlich festgehalten werden!**



## 8 Ideen und Konzepte

### 8.3 „Fitte Kids“ im BRK-Kinderhaus



„Kinderturnen steht für qualitativ hochwertige Bewegungsangebote zur motorischen Grundausbildung. Auf der Basis von Fähigkeits- und Fertigkeitenvermittlung legt Kinderturnen den Grundstein für die Ausübung aller Sportarten und fördert die Motivation für ein Sporttreiben.

Kinderturnen ist sozusagen die Kinderstube des Sports!“

Für alle Kinder im BRK-Kinderhaus soll es möglich sein Freude an der Bewegung und am Sport zu finden. Unter Einbeziehung der Bewegungspädagogik nach Pikler und Hengstenberg setzen wir dies seit Herbst 2016 im BRK-Kinderhaus um.

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Die körperliche und seelische Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität eines Menschen hängen in

entscheidendem Maße von der Ausbildung eines positiven Selbstkonzeptes ab. Es erleichtert die soziale Interaktion und das

Wir wollen die körperbezogenen fördern, die Kinder von Beginn an sensibilisieren, Spaß und Freude an Verantwortung für das eigene eigene Gesundheit zu übernehmen, Konzept ein übergeordnetes Bildungs-

Körperliche Aktivitäten leisten einen Krankheitsvorbeugung und zum Erleben von Selbstwirksamkeit wird körperbezogener Kompetenzen es schafft, alleine ein Podest

#### **„LASS MIR ZEIT“ (Emmi Pikler)**

Das Spielen und Experimentieren, das Ausprobieren und Üben mit Sportgeräten und Gegenständen fördert Kinder vielseitig in ihrer gesamten Entwicklung. Je nach Materialien und Themen gibt es differenzierte Förderschwerpunkte.

**Folgende Inhalte und Ziele möchten wir bei „Fitte Kids“ verfolgen:**

#### **Förderung der Selbstkompetenz**

Förderung des Selbstwertgefühls für eigene Stärken und Handlungsmöglichkeiten entdecken und umsetzen, Vertrauen in eigene Fähigkeiten entwickeln.

#### **Koordinative Fähigkeiten**

Schulung des Gleichgewichtsinns, Verbesserung der Reaktions- und Orientierungsfähigkeit.



Zusammenleben mit Anderen.

Kompetenzen der Kinder dabei unterstützen bzw. sie Bewegung zu entwickeln. Wohlergehen und für die stellt bei unserem „Fitte Kids“- und Erziehungsziel dar.

wesentlichen Beitrag zur kindlichen Wohlbefinden. Das durch den Einsatz gestärkt, z.B. indem ein Kind hochzusteigen.

### **Soziale Kompetenzen**

Förderung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit (anderen Kindern zuhören können, gemeinsam planen und entscheiden, Kompromisse aushandeln und gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln, gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung).



### **Körperwahrnehmung**

Die Kinder erleben und nehmen ihren eigenen Körper intensiv wahr und lernen sich selbst besser einzuschätzen.

Die Auge-Hand-Koordination soll durch verschiedene Angebote gefördert werden. Die Kinder lernen ihre eigene Kraft zu dosieren und verbessern die Feinmotorik. Sie erleben ihren Körper im Raum, ihre Raum-Lage-Orientierung und Eigenempfindung (Propriozeption) werden gefördert.

### **Materialerfahrung**

Die Kinder erfahren etwas über Material, Größe, Gewicht und physikalische Eigenschaften von verschiedenen Gegenständen und Geräten.

### **Fantasie und Kreativität**

Die Kinder entwickeln eigenständige Ideen. Jeder bringt sich ein und alle Fähigkeiten werden genutzt.

### **Kognitive Fähigkeiten**

Auf spielerische Art und Weise werden Kinder zum Denken angeregt. Hierbei sollen die



Konzentration, die Merkfähigkeit und das Sprachverständnis ebenso gefördert werden wie logisches Denken, Vorstellungskraft und Transferfähigkeit.

Je vielseitiger Bewegungsanreize sind, desto besser werden Kinder in ihren koordinativen Fähigkeiten und in ihrer Geschicklichkeit geschult.

Wenn Kinder sich mit Begeisterung bewegen, spiegelt sich dies auch in ihrer positiven Lebenseinstellung wieder.

### **Wie wird dies im BRK- Kinderhaus umgesetzt?**

Unsere Turnstunden mit den Kinderpflegerinnen Elena Grauberger und Vivien Muth werden jeweils nachmittags angeboten. Es werden hierfür altersspezifische Kleingruppen gebildet.

Unsere Einrichtung nimmt ein Jahr lang am Projekt der DAK (Deutsche Angestelltenkrankenkasse) teil und drei Mitarbeiterinnen wurden in der „Pikler-Hengstenberg“ Bewegungspädagogik geschult.

Alle Kinder bekommen die Möglichkeit sich daran zu beteiligen, müssen sich jedoch gesondert dazu anmelden. Kosten entstehen keine.

Selbstverständlich werden unsere Eltern zu jeder Zeit über den Verlauf der Turnstunden informiert und dürfen sich nach einem Elternabend auch selbst ausprobieren.



## 8.4 Coaching Kitaverpflegung



Amt für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten  
Bayreuth

Bayerisches Staatsministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Unsere Kita wurde für das Coaching Kitaverpflegung 2017/18 der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Bayern ausgewählt. Mit dem Coaching werden Kitas, die ihre warme Mittagsverpflegung gesundheitsförderlich, wertgeschätzt, nachhaltig und ökonomisch gestalten möchten, über das gesamte KiTa-Jahr von einem Coach unterstützt.

Die speziell für dieses Angebot von der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung Bayern geschulte Fachkraft begleitete und beriet unsere Kita im vergangenen Jahr, erarbeitete mit uns gemeinsam ein individuelles Lösungskonzept und begleitete uns bei dessen Umsetzung. Erster Ansprechpartner dafür war unser Verpflegungsbeauftragter und Kinderhaus-Koch Christian Schieber.

Das Coaching Kitaverpflegung läuft nun schon seit dem KiTa-Jahr 2010/11 erfolgreich an über 240 Kitas in ganz Bayern. Auch wir wollten unsere Mittagsverpflegung optimieren und können nun mit Stolz behaupten: Es ist uns gelungen!!!

Es fanden regelmäßige Treffen mit unserem Coach statt, bei dem auch ein Vertreter der Elternschaft sowie mehrere Teammitglieder dabei waren. Auch die Kinder wurden befragt und durften ihre wichtige Meinung äußern.

Wir freuen uns sehr und sind stolz auf unseren Koch, dass wir mit diesem Projekt die gesunde und nahrhafte Mittagsverpflegung in unserem Haus anpassen und verbessern konnten. Unser Mittagessen wird von rund 94% unserer insgesamt 84 Kinder angenommen. Das spricht für sich!

Weitere Informationen über das Coaching Kitaverpflegung findet man auf der Seite [www.kitaverpflegung.bayern.de](http://www.kitaverpflegung.bayern.de)



## 8.5 Die tiergestützte Pädagogik im BRK-Kinderhaus



Der Hund ist ein Begleiter,  
der uns daran erinnert,  
jeden Augenblick zu genießen.

*Marla Lennard*



Seit jeher verstehen wir Tiere nicht nur als Jagdhelfer, Arbeitstiere, Nahrung oder gar Bedrohung. Tiere und im Speziellen Hunde waren auch schon sehr früh enge Gefährten des Menschen. Die bedingungslose Freundschaft zwischen Mensch und Tier begleitet uns schon seit der Antike und so sind auch Berühmtheiten wie der Heilige Franz von Assisi (Ordensbegründer um 1200), Immanuel Kant (deutscher Philosoph um 1750), Rudolph Moshammer (verstorben 2005) oder die US-Präsidentenfamilie Obama mit ihrem First Dog „Bo“ bekennende Hundefreunde (gewesen).

Schon längst werden Hunde nicht nur als Familienbegleiter und treuer Freund gehalten. Sie werden auf Grund ihrer zum Teil sehr hohen Intelligenz auch zu vielen verschiedenen Zwecken ausgebildet und eingesetzt, zum Beispiel als Blindenführhund, Besuchshund im Seniorenwohnheim, Lawinensuchhund, Erdbebensuchhund, Drogenspürhund (auf Flughafen, Grenzen), Polizeibegleithund und so weiter....

Für Kindertageseinrichtungen bietet sich die Ausbildung zum Therapiebegleithund an. Sie dauert rund sechs Monate und umfasst neben einem ausführlichen Wesenstest auch viele praktische Prüfungen und für den Halter des Hundes einen umfassenden Theorieteil mit Abschlussprüfung.

Die Ausbildung zum **zertifizierten Therapiebegleithundeteam bzw. zertifizierten therapieunterstützenden Besuchshundeteam** erfordert ein sehr hohes Engagement aller Beteiligten: Hund und Hundeführer, Ausbilder und Ausbildungsstätten.

Anbieter dieser umfassenden Ausbildung gibt es viele. Sam wird sich noch etwas gedulden müssen, ehe er die Ausbildung mit seiner Hundeführerin absolvieren kann. Aktuell arbeiten wir noch an mehr Ruhe und Gelassenheit, besuchen regelmäßig die Hundeschule und nehmen an verschiedenen Kursen für Hund und Mensch teil.

Im Vordergrund der tiergestützten Pädagogik steht immer der Respekt vor Mensch und Hund. Das heißt, dass die Bedürfnisse der betreuten Menschen (hier: Kinder) und die Bedürfnisse des Therapie- bzw. Besuchshundes gleichrangig nebeneinander stehen. Der Schutz des Hundes vor Überforderung und der Tierschutzgedanke haben Priorität. **Denn nur ein gesunder und freudig arbeitender Hund kann „zum Leben motivieren“.**

### Wer ist das Therapiebegleithundeteam im BRK-Kinderhaus?

Seit August 2016 ist Australian Shepherd Rüde Sam (geb. am 04.06.2016) der tägliche Begleiter unserer Erzieherin und Einrichtungsleitung Frau Stefanie Ermer. Sam leistet ihr täglich Gesellschaft im Büro und begegnet den BRK-Kinderhauskindern stets freundlich und aufgeweckt.

Sam hat während der ersten beiden Lebensjahre regelmäßig die **Hundeschule Dogs Inn Paradiese** von Marina Schnurrer in Schönfeld bei Hollfeld besucht. Hier wurden Grundgehorsam, erste Kommandos, Leinenführigkeit, Kontakte mit anderen Hunden, Menschen usw. sowie eine von Grund auf ruhige und ausgeglichene Stimmung in Gruppenarbeit und auch in Einzelstunden geübt. Dabei hat Sam auch seine Leidenschaft zum Mantrailing, der Personensuche entdeckt.



Sams Mutter Amy



Sams Vater Benny



Sam im Alter von 1 ½ Jahren

### Was ist das Ziel tiergestützter Pädagogik?

Nahezu alle Kinder lieben Tiere. Meist fühlen sie sich sehr von ihnen angezogen. Für Kinder ist der Umgang mit einem Tier immer ein Erlebnis. Tiere sind geduldige Zuhörer und Spielbegleiter. Sie stellen keine Fragen, sie verbessern nicht. Sie haben immer ein „offenes Ohr“ und man kann ihnen bedenkenlos jedes Geheimnis anvertrauen. Tiere spenden Trost bei Traurigkeit. Tiere freuen sich mit den Kindern. Ihre Freude zeigen sie sehr deutlich und das Kind erfährt dadurch, dass es als

Individuum angenommen ist. Es baut Vertrauen zum Tier auf und sieht Parallelen (Tiere schlafen, essen, spielen und können auch Gefühle zeigen). Kinder erlangen eine gute Kenntnis in nonverbaler Kommunikation. Sie erlernen einen respektvollen Umgang mit anderen Lebewesen, immer unter Anleitung des erwachsenen Pädagogen. Tiere vermitteln Ruhe und Entspannung und Kinder finden so ebenfalls schneller zu innerer Ruhe. Kinder bauen Ängste ab und werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.

*„In der Begegnung mit Tieren können sehr gut soziale Beziehungen geübt werden. Man lernt sich selbst und seine Außenwirkung kennen, lernt Ablehnung auszuhalten und wird mit vorurteilsfreier Zuwendung belohnt, wenn der Kontakt gelingt.*

*Wenn ein Tier zum Beispielspiel von sich aus Kontakt aufnimmt, ist das ein tolles Erlebnis für zurückhaltende Menschen. Es ist aber eine ebenso wichtige Erfahrung, abgelehnt zu werden. Denn so merke ich, wie ich mich verhalten muss, damit ein Tier Vertrauen fasst - und woran es liegt, wenn ich gescheitert bin: Vielleicht stimmte etwas mit meiner Körpersprache nicht, mit meiner Stimmlage, vielleicht habe ich zu hastige Bewegungen gemacht. Oder ich habe das Tier gestört. Das ist sehr heilsam.“*

Quelle: Dr. Carola Otterstedt

### **Was passiert bei der tiergestützten Pädagogik?**

Es gibt sehr vielfältige Einsatzmöglichkeiten für ein Therapiebegleithunde-Team in einer Kindertagesstätte.

Anfangen vom Spielen mit dem Hund bis hin zum Füttern, einfach nur Streicheln, Bürsten und Kämmen, mit dem Hund spazieren gehen etc. Der Hund ist für alle Abwechslung und Zuwendung sehr dankbar und zeigt dies ganz deutlich.

Mit unseren Kindergartengruppen soll den Kindern zunächst spielerisch der richtige Umgang mit einem Hund vermittelt werden: Wie verhalte ich mich gegenüber einem fremden Hund, was tue ich, wenn ein fremder Hund auf mich zuläuft, welche Pflichten und Aufgaben habe ich bei einem Hund? Das Spielen mit den Tieren hilft Ängste abzubauen und wirkt Hundephobien entgegen, die meist im frühkindlichen Alter geprägt werden.

Schon die pure Anwesenheit eines Hundes beispielsweise bei einer Lese- oder Singstunde hilft Kindern ruhiger und aufmerksamer zu werden. Dabei liegt der Hund ruhig neben dem Kind/den Kindern. Die eigene Stimmung oder Stimmungsschwankungen gelangen ins Hintertreffen.

Mit dem Hund an der Seite gestalten sich auch Übungen zur motorischen oder sprachlichen Verbesserung deutlich entspannter und in lockerer Atmosphäre. Für Kinder mit Prüfungsängsten (auch schon in der Vorschule zu beobachten) oder auch Lernschwächen ist das Lernen kein anstrengendes Übel mehr, das noch zusätzlichen Stress aufbaut. Es gestaltet sich nun abwechslungsreicher und intensiver und wird mit dem Hund zum spielerischen Vergnügen.

Ruhigere, schüchterne (fast introvertierte) Kinder erfahren mit einem Hund an ihrer Seite Offenheit und erlernen leichter einen guten Zugang zu ihrer Umwelt.

Einen besonders positiven Einfluss hat ein Hund auf gewaltbereite, aggressive Kinder, aber auch auf Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom und / oder Hyperaktivität. Das bloße Streicheln oder auch Kuscheln mit dem Hund beeinflusst positiv. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt, die Konzentration gefördert. Im Allgemeinen beruhigt der Kontakt mit dem Hund das Kind. Dies steigert nachweislich die Sensibilität für die Umwelt.

Abschließend ist zu bemerken, dass das Therapiebegleithunde-Team keine Wunder vollbringen kann. Es hebt aber in jedem Fall das Selbstwertgefühl und steigert das Selbstvertrauen des Kindes. Der Hund begegnet dem Kind offen, wertfrei und unvoreingenommen.

**Ein positives Lebensgefühl ist das Ziel und öffnet dem Kind Tür und Tor.**

### **Welche konkreten Spiele und Übungen machen Kind und Hund?**

Hier einige Beispiele:

**Goldgräber:** In der Sandwanne sind Leckerlis versteckt. Der Hund sitzt geduldig und aufmerksam neben dem Kind, welches mit einem Sieb die Leckerlis herausfindet. Bei der Übergabe des Leckerlis treten Kind und Hund in einen engen und vertrauensvollen Kontakt. Der Hund bedankt sich mit freudiger Aufmerksamkeit. Das Kind erfährt dadurch Lob und Anregung, weiterhin geduldig aus dem Sand die Leckerlis heraus zu sieben.

Neben Geduld und Ausdauer schulen wir hier beim Kind die Fein- und Grobmotorik.

**Paketbote:** Gemeinsam packen 2-3 Kinder in Zeitungspapier Leckerlis ein. Der Hund wartet geduldig. Im Wechsel dürfen die Kinder nun dem Hund die Zeitungspäckchen übergeben. Dabei darf das Kommando „Sitz“ oder auch „Gib Pfote“ nicht fehlen. Die Kinder sehen nun zu, wie der Hund eifrig und ungestüm die Zeitungspapier-Leckerlis auspackt. Dabei darf nach Herzenslust auch das Papier durch den Raum fliegen.

Wir fördern: Kommunikation unter den Kindern, Absprachen, Gruppenarbeit, Feinmotorik und Geduld. Die Kommandos führt der gut geschulte Hund zuverlässig aus. Die Kinder erlangen mehr Selbstbewusstsein und Zutrauen.

**Friseur:** Der Hund benötigt eine Fellpflege. Geduldig genießt er die Pflegeeinheiten eines Kindes mit der Bürste. Zum Abschluss dürfen ein Leckerli und ein kleines Kunststück nicht fehlen – „Gib Pfote“ und der Hund bekommt den Lohn für seine Geduld.

Feinmotorik und Druckdosierung werden hier auf einfachste Weise geschult. Drückt das Kind mit der Bürste zu stark auf, wird der Hund weichen. Selbstbewusstsein, Zutrauen und Mut werden spielerisch gefördert.

**Boomerang:** Spiele im Freien gehören ebenso zum guten Umgang mit dem Hund wie kleinere Übungen und Trainingseinheiten im Haus. So darf ein Kind ein Stöckchen werfen und der Hund holt es voller Freude und Eifer wieder zurück und übergibt es dem Kind. Der Hund erhält ein Leckerli und das Spiel beginnt von neuem.

Das Kind erfährt Zuwendung und vollste Aufmerksamkeit. Das Kind beweist Mut, wenn der große Hund auf es zuläuft und den Stock übergeben möchte. Es entwickelt sich eine gute und feste Bindung zwischen Kind und Hund. Das gegenseitige Vertrauen wird gestärkt und Freude ist auf beiden Seiten deutlich spürbar.

### **Hygiene und Gesundheit, Versicherung**

Durch das Gesundheitsamt Bayreuth wurde ein hygienisches und gesundheitsrelevantes Problem aus humanmedizinischer Sicht ausgeschlossen. Das Büro, welches u.a. den Rückzugsort für Sam darstellt, wird täglich bodendesinfizierend gereinigt und regelmäßig gelüftet.

Sam wird durch unseren Tierarzt jährlich komplett geimpft, bei Bedarf (nach einer positiven Kotprobe) bis zu 4 x im Jahr entwurmt und pauschal auch entfloht und von anderen möglichen Parasiten befreit. Eine Gesundheitsgefährdung bei Kontakt mit dem Hund kann nur dann auftreten, wenn eine festgestellte Tierhaarallergie beim Kind besteht. Dann ist der Kontakt zum Hund selbstverständlich ausgeschlossen.

Für alle Kinder und Angestellten des BRK-Kinderhauses besteht seitens der Bayerischen Landesunfallkasse Versicherungsschutz, wenn ihnen durch den Hund eine Verletzung zugefügt werden sollte. Sam besitzt zudem eine Haftpflichtversicherung. Diese greift bei allen Personen- und Sachschäden, die durch Sam entstanden sind.

### **MOTIVATION ZUM LEBEN!**

**„Therapiehunde tragen keinen weißen Kittel, stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Sie reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle. Sie motivieren zum Leben...“**  
(Inge Röger-Langenbrink)



Sam und seine Hundeführerin Stefanie Ermer nach der erfolgreichen Begleithundeprüfung im Oktober 2017



## 8.4 Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Gefördert vom:



Seit März 2016 ist das BRK-Kinderhaus Teil des Bundesprogrammes „**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“, welches vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Das Ziel des Programms ist es, das sprachliche Bildungsangebot im BRK-Kinderhaus systematisch und ganzheitlich zu verbessern und den Alltag in seiner Gesamtheit darauf auszurichten, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern.

Die zentrale Aufgabe der Sprachfachkraft ist die Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Kita-Teams in den Schwerpunkten des Bundesprogramms:

### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

- Sprachanlässe im Alltagsgeschehen schaffen
- Blick auf die Stärken und Interessen des Kindes
- Möglichkeit zur Reflexion des päd. Alltags
- Neue Impulse, Ideen und Veränderungen für die sprachliche Bildung im Alltag



### Inklusive Pädagogik

- Ziel, das BRK-Kinderhaus als einen Ort zu gestalten, an dem es selbstverständlich ist, anders zu sein.
- Die Gestaltung der Umgebung, die Interaktion mit den Kindern, die Zusammenarbeit mit den Familien und im Team so zu optimieren, damit Vorurteile und Diskriminierungen keine Chance haben.



### Zusammenarbeit mit Eltern

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien festigen und pflegen
- Gestaltung von Aufnahme- und Entwicklungsgesprächen mit dem Blick auf sprachliche Entwicklung konzipieren
- Austausch in Tür- und Angelgesprächen organisieren und Elternbeteiligungsideen sammeln und ausbauen

### Fördermittel und zeitlicher Rahmen des Bundesprogramms

- Das Programm wurde im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2019 geplant und bis 31.12.2020 verlängert. Der Bund stellt bis zu 100 Millionen Euro für 4000 Fachkraftstellen und Fachberatung in ganz Deutschland zur Verfügung.
- Davon können Personalkosten für die Sprachfachkraft, Fortbildungen, Anschaffungen für Spiele bzw. Material, Ausflüge in der Umgebung mit den Kindern und vieles mehr finanziert werden.



Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter:  
<http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>

## 8.6 Elternbegleitung im BRK-Kinderhaus Bayreuth

Im Rahmen des Bundesprogramms „**Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen**“ haben Janina Diwisch und Stefanie Ermer im Zeitraum von April bis September 2016 die Qualifizierung zum Elternbegleiter erworben und können nun im BRK-Kinderhaus ein zusätzliches Angebot für alle Hilfesuchenden im Raum Bayreuth anbieten.



### Wie sieht die Begleitung aus?

- Wir stehen Ihnen mit einem offenen Ohr zur Seite, wenn es um Fragen oder Unsicherheiten bezüglich Ihres Kindes geht,
- wir sind für Sie da, wenn Sie eine persönliche Situation belastet,
- wir begleiten Sie bei Konflikten oder Stärkung Ihrer Kompetenzen,
- wir stellen Ihnen Angebote und Kurse bezüglich Ihrer jeweiligen Anliegen vor,
- wir begleiten Sie bei Bedarf auch noch darüber hinaus.

### Wie können Sie uns erreichen?

- Per Email: [elternbegleiter@brk-bayreuth.de](mailto:elternbegleiter@brk-bayreuth.de)
- Telefonisch: Janina Diwisch 0921/403465  
Stefanie Ermer 0921/403463



## 8.7 JolinchenKids – ein Gesundheitsprogramm der AOK



JolinchenKids ist ein Gesundheitspräventionsprogramm der AOK. Es dient dazu Kinder spielerisch rund um das Thema Gesundheit zu begleiten.

Die AOK begleitet uns aktiv bei der Umsetzung – mit Schulungen, Materialien, Workshops, Kurs- und Beratungsangeboten. Schritt für Schritt werden ausgewählte Module im Alltag integriert.

Mit spannenden Geschichten geht das Drachenkind Jolinchen auf Entdeckungsreise, dabei agiert es als fröhliches, sympathisches, aktives und sportliches Vorbild.

Das Drachenkind hat schon viele aufregende Orte besucht und nimmt die Kinder mit ins „Gesund-und-lecker-Land“, in den „Fitmach-Dschungel“ und die „Insel Fühl-mich-gut“.

JolinchenKids ist ein modular aufgebautes Gesundheitsförderungsprogramm. Das bedeutet: Die Inhalte des Programms können flexibel an die Schwerpunkte angepasst werden.

Es gibt fünf Module:

- **Bewegung**

Im KiTa-Alter steht die Motivation zur Bewegung im Vordergrund. Durch JolinchenKids wird die spielerische und methodische Umsetzung berücksichtigt.

Umsetzung im Alltag:

- Einmal pro Woche Turnhallentag für jede Gruppe
- Flure als Bewegungsräume nutzen
- Bewegungserlebnisse im Außenbereich (Garten, Spaziergänge, Fahrzeuge fahren)
- Projekt Fitte Kids einmal wöchentlich
- Elternaktionen (z.B. gemeinsamer Familienausflug, Elternabend zum Thema)



## • Ernährung

JolinchenKids unterstützt die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Ess- und Ernährungsweise. Dabei sind feste Rituale wie z.B. gemeinsames Essen besonders wichtig.

Umsetzung im Alltag:

- Gemeinsames Tisch decken, Händewaschen gehen
- Gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsnack
- Tischsprüche vor jeder Mahlzeit
- Einmal monatlich gesundes Frühstück (Eltern bringen Zutaten mit)
- Tägliches frisches Obst & Gemüse (Obstkörbe werden von Eltern und Hutzelhof befüllt)
- Nutzung der kulturellen Vielfalt bei verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Lichterglanz)
- Getränke stehen zur Selbstbedienung bereit (Wasser, Tee, gelegentlich Saftschorlen)



## • Seelisches Wohlbefinden

Kinder werden emotional stark gemacht. Die Erwachsenen werden dabei unterstützt, Schutzfaktoren bewusst wahrzunehmen, zu stärken umso das seelische Wohlbefinden der Kinder zu fördern.

Umsetzung im Alltag:

- Sichere Bindung (Bezugspersonen)
- Positives Selbstbild (Stärken stärken)
- Wahrnehmen und ausdrücken von Gefühlen (trösten, Bilderbuchbetrachtungen uvm.)
- Entspannungsfähigkeit (Mittagsruhe/schlaf, Entspannungsgeschichten)
- Konfliktfähigkeit (Unterstützung bei Streitsituationen)



### • Elternpartizipation

Eltern sollen durch JolinchenKids dazu motiviert werden, ihre Kinder dabei zu unterstützen, die im Verlauf des Programms entwickelten Gesundheitskompetenzen auch im Familienalltag zu leben. Durch die regelmäßigen Elternaktionen haben die Eltern die Möglichkeit eine aktive und schöne Zeit mit ihrem Kind zu verbringen. Dadurch wird die Beziehung zwischen Eltern und Kindern gestärkt. Dieses Ziel soll auch durch die Vermittlung von entsprechenden Informationen erreicht werden.

- Flaschenpost (Sammlung von Ideen für Familienaktivitäten: kann ausgeliehen werden)
- Newsletter
- Elternaktionen (z.B. gemeinsame Feste, Ausflüge, Veranstaltungen)



### • Erzieherinnengesundheit

JolinchenKids unterstützt mit Angeboten dabei, die Anforderungen im Alltag zu meistern, auf sich zu achten und somit Ihre Körperliche und psychische Gesundheit aktiv zu stärken.

Umsetzung im Alltag:

- Gesundheit vorbildlich leben (z.B. Rückengerechtes Heben und Tragen, genug Trinken und erholsame Pausen nutzen)
- Angebote nützen die vom Träger angeboten werden (z.B. Rückenschulung )



**Das Programm begleitet uns drei Jahre.**

**Jede Gruppe gestaltet die Angebote, die Dauer der Module und die Reihenfolge selbst.**

## 8.8 Musikalische Früherziehung

Seit Oktober 2018 bietet die Musikschule Popp jeden Dienstagnachmittag eine musikalische Früherziehung für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in unserer Einrichtung an.

Während des Unterrichts sollen der Spaß und die Freude an oberster Stelle stehen.

Die Schwerpunkte der Musikalischen Früherziehung sind:

- Den Kindern Freude an Musik zu vermitteln
- Kennenlernen von Instrumenten
- Der Musik zuhören und dazu sprechen
- Rhythmik, Tanz und Bewegung
- Kennenlernen der Notennamen und Klänge
- Ruhig werden mit Hilfe von Musik



Das Ziel des musikalischen Unterrichts ist es, auch die Entwicklung der Persönlichkeit Ihres Kindes positiv zu unterstützen. Zum Beispiel durch die Förderung von Wahrnehmung, Ausdrucksfähigkeit und Kreativität.

Die musikalische Früherziehung findet in zwei Gruppen statt:

Der Anfängerkurs für Kinder von 3 bis 4 Jahren beschäftigt sich mit dem Unterrichtsheft „Hallo Musikkater“.

Hier werden beispielsweise Regeln und Strukturen des musikalischen Unterrichts kennen gelernt, musikalische Klänge erzeugt und gehört, der Umgang mit Musikinstrumenten gelernt, Tanzspiele und Tanzlieder durchgeführt, u.v.m.

Der Fortgeschrittenenkurs für Kinder von 5 bis 6 Jahren, beschäftigt sich mit dem Unterrichtsheft „Hallo Tripptrappmaus“

Die Kinder erlernen rhythmische und melodische Bausteine, das Grundprinzip der traditionellen Notenschrift, Grunderfahrungen mit Raum (Richtung, Körperform, Gruppierung, Raumweg), Zeit (Tempo, rhythmische Motive, Phrasierung) und Form (gleich, ähnlich, anders, auch auf musikalische Formteile bezogen) uvm.

**Der Unterricht findet nicht an Feiertagen oder in den Schulferien statt.**

**Der Unterrichtsvertrag und auch die Bezahlung der anfallenden Kosten werden direkt mit der Musikschule Popp geregelt.**

## 9 Basiskompetenzen als Bildungs- und Erziehungsziele

Die im Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit. Diese Basiskompetenzen sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen sich in den verschiedenen Lebenssituationen zurecht zu finden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen. Folgende Kompetenzen zählen dazu:

### 9.3 Personale Kompetenzen

#### a) Die Selbstwahrnehmung

Ein hohes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen; es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, stolz auf ihre Herkunft, Kultur, Leistungen und Fähigkeiten zu sein, und dabei ist uns wichtig, dass die Kinder sich selbst wahrnehmen. Wir vermitteln den Kindern mit sich selbst zufrieden zu sein und eine positive Einstellung zu sich zu besitzen bzw. zu gewinnen.

#### b) Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen nicht nur selbstbestimmt handeln, sondern sich auch als kompetent erleben. Deshalb folgen sie nicht nur ihren momentanen Bedürfnissen, sondern sind auch bereit, von außen an sie herangetragen Handlungsziele anzustreben. Wir wollen das Autonomieerleben der Kinder unterstützen, indem wir ihnen häufig Wahlmöglichkeiten zugestehen. Die Kinder sollen lernen, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen.

Auch haben Kinder das Grundbedürfnis sich darin zu erleben, dass sie etwas können. Sie suchen Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Unsere Aufgabe ist es, dieses Bedürfnis zu befriedigen und den Kindern sinnvolle Aufgaben zu geben, die ihren Leistungsniveaus entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

In unsere Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu erleben. Zum einen mit der Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lebenssituationen bewältigen zu können (Selbstwirksamkeit). Zum anderen indem das Kind sein Verhalten selbst beobachtet, bewertet und abschließend belohnt oder bestraft (Selbstregulation). So lernen sie ihr Verhalten zu steuern. Neugier und Interessen werden geweckt und gefördert.



### c) Kognitive Kompetenzen

Das geistige Wachstum eines Kindes ist darauf angewiesen, dass Seh- und Hörvermögen, Geruchs- und Geschmackssinn, sowie Gedächtnis und Motorik gemeinsam gefördert werden. Nur dann können Kinder in Sinneszusammenhängen verstehen und begreifen lernen. Die differenzierte Wahrnehmung ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse.

Wir bieten den Kindern viele Gelegenheiten, ihr Gedächtnis zu schulen, die Phantasie und Kreativität zu fördern und gemeinsam Lösungsstrategien für Probleme zu erarbeiten.

### d) Physische Kompetenzen

Kinder entwickeln eine Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Sie erfahren grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen (Hände waschen, Toilettengang). Sie haben vielfältige Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben, ihre Geschicklichkeit zu trainieren und ihren Körper zu beherrschen. Es ist wichtig, dass Kinder sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anstrengen und sich danach wieder entspannen. Dies dient zur Stressbewältigung.



### e) Intergenerationelle Kompetenz

Die Realität und Situation unterschiedlicher Generationen basiert auf anderen Erfahrungen, Zeitgeschehnissen, Wertvorstellungen und Lebensumständen.

Eine intergenerationelle Sensibilisierung ermöglicht unter anderem

- einen offenen und authentischen Umgang miteinander
- den Zugang zum Wissen und den Erfahrungen des Gegenübers
- den Transport von Wertschätzung, gegenseitiger Anerkennung
- die gleichberechtigte Akzeptanz der Werte, Erfahrungen und Kompetenzen des Gegenübers
- die Entstehung neuer Motivation, Kreativität und Innovation
- persönliches Wachstum, gegenseitige Toleranz und Verständigung
- die Möglichkeit, Unterschiede als Potenziale zu sehen, Wissen zusammenzulegen und Reibungsverluste zu mindern

*(Quelle: Whisper Foundation)*

Häufig wachsen Kinder nicht mehr in Mehrgenerationenfamilien auf und haben auf Grund von fehlender Wohnortnähe nur wenig Kontakt zu ihren Großeltern. Mit der Möglichkeit gemeinsamer Aktivitäten der Senioren, die in den umliegenden BRK-Einrichtungen oder der direkten Nachbarschaft leben und unserer Kinder wollen wir neue Kontakte herstellen. So können die verschiedenen Generationen ihren Horizont erweitern und Freude am gemeinsamen Tun entwickeln.

## 9.4 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

### a) Soziale Kompetenzen

In einer altersgemischten Gruppe bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten soziales Verhalten zu erlernen. Gekennzeichnet durch Sympathie und gegenseitigen Respekt können die Kinder bei uns Beziehungen aufbauen. Sie lernen sich in andere Personen hineinzusetzen und somit Empathie und Perspektivenübernahmefähigkeit zu entwickeln. Die Kinder entwickeln die Fähigkeit zu Kommunikation und Kooperation. Auch lernen sie eigene Bedürfnisse und die der anderen Kinder zu erkennen, auszudrücken und zu bewerten. Im Umgang miteinander erarbeiten die Kinder gemeinsam Lösungen und werden konfliktfähig.

### b) Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Kinder lernen im Laufe ihres Lebens verschiedene Werte und Normen kennen. Uns ist es wichtig, dass sie verinnerlichen welche Bedeutung diese Werte für das eigene Verhalten haben. In einer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Menschen aus anderen Kulturkreisen kennenzulernen und deren Sitten und Bräuche zu erfahren. Ebenso erleben sie, wie wichtig es ist sich selbst zu akzeptieren und sich Wissen über die eigene Kultur anzueignen.

### c) Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Schon in den ersten 6 Lebensjahren beginnen die Kinder, Verantwortung sowohl für ihr eigenes Handeln gegenüber ihren Mitmenschen, als auch für Umwelt und Natur zu übernehmen. Unsere Aufgabe ist es, sie auf diesem Weg zu begleiten und ihnen Angebote zu bieten um dies zu fördern, ihnen aber auch Freiraum zu lassen, um selbst auszuprobieren



#### **d) Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Unsere Aufgabe ist es die Kinder zu selbständigen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen und sie so gut es geht auf das Leben vorzubereiten. Sie lernen, auf demokratischem Weg Entscheidungen zu treffen oder Konflikte zu lösen.

Teilhabe an Demokratie bedeutet für uns, dass Kinder in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten – ebenso wie die Fähigkeit, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen.

### **9.5 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt**

Lernmethodische Kompetenzen bündeln jene Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen fördern. Dazu gehört die Methode der Selbststeuerung. Diese versetzen die Kinder in die Lage, sich neu Informationen gezielt zu beschaffen und zu verarbeiten. Von besonderer Bedeutung ist hier der kritische Umgang mit Medien. Wissen flexibel und kompetent nutzen zu können, hängt stark davon ab, wie das Kind Wissen erworben hat. Soll Wissen eine Grundlage für Problemlösungen im Alltag sein, so ist mitzulernen in welchen Situationen das Wissen anwendbar ist.

Die Kinder werden in ihrer Allgemeinbildung und Vorwissen gefördert. Sie entwickeln die Fähigkeit zu lernen wie man lernt. Nachdenken über das eigene Denken, sich einen Plan machen, überwachen ob man lernt. Das Wissen über Lernvorgänge und deren Steuerung und Kontrolle sind Kompetenzen die für erfolgreiches Lernen unerlässlich sind. Die Fähigkeit zur Beobachtung und zur Regulierung des eigenen Verhaltens wird bereits Kindern effektiv vermittelt. Das Wissen soll von Anfang an in lebensnahen, fachübergreifenden, sozialen und problemorientierten Kontexten erworben und angelernt sein.

### **9.6 Medienkompetenz**

Medien aller Art sind im Alltag von Kindern eines jeden Alters bereits allgegenwärtig:

Wir lesen Kindern vor, sie blättern in Büchern und Kinderzeitschriften, sie lauschen Hörspielen auf CD und Kassette, hören Radio und sehen fern, sie sehen Filme von der DVD, sie tippen und wischen auf Vaters Tablet und Mutters Smartphone und spielen zum Teil auch schon im frühen Alter am Computer.



Medien sind im Alltag unausweichlich verwurzelt. Die Eindrücke und Erlebnisse, die mit der Nutzung verschiedener Medien verbunden sind, beeinflussen die kindliche Entwicklung sehr. Somit sehen wir bereits in unserer Kindertageseinrichtung die Notwendigkeit, unsere Kinder bei der Verarbeitung ihrer Medieneindrücke zu unterstützen und sie an einen

kompetenten Umgang mit Medien heranzuführen. Dabei ist es uns sehr wichtig, Eltern für die richtige Dosierung von Medien zu sensibilisieren und ihnen bei ihren Fragen rund um das Thema Medien mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Als eine der ersten Erziehungs- und Bildungsinstitution im Leben eines Kindes möchten wir die Möglichkeit nutzen, durch medienbezogenes Wissen frühzeitig sowohl kritisch-reflektierende, gestalterische als auch anwendungsorientierte Fähigkeiten zu fördern.

Hier haben wir zwei Hauptanliegen:

Wir möchten die Kinder den Weg zur Entwicklung einer sozial angemessenen Mediennutzung unterstützen und gleichzeitig ihre Kompetenzen für einen zielgerichteten, kreativen, selbstbestimmten und persönlich verträglichen Umgang fördern. Dabei müssen die dem Medienumgang zugrundeliegenden Bedürfnisse und Anliegen der Kinder ebenso aufgegriffen werden wie ihre bisherigen Medienerfahrungen.

Die Nutzung der verschiedenen Medien bietet uns vielfältigste Chancen, doch können sie auch einen negativen Einfluss auf die kindliche Entwicklung bewirken.



Unter Berücksichtigung dieser Aspekte sieht die praktische Umsetzung im BRK-Kinderhaus-Alltag folgendermaßen aus:

- Einsatz von Printmedien (z.B. für Sprach- und Sprechanregung, Sprachförderung, Lautbildung, Anregung der Phantasie etc.)
- Einsatz von Hörmedien (z.B. für Konzentrationsförderung, Zuhören fördern, im Anschluss an Gehörtes das Gespräch suchen und Gehörtes Revue passieren lassen, zur laufenden Musik singen, tanzen, sich frei bewegen etc.)
- Rollenspiele (beliebte Kindersendungen nachspielen, Verkleidungskiste anbieten etc.)
- Einüben eines Theaterstücks und Vorführung für die anderen Kinder
- gemeinsame Besuche der örtlichen Bücherei mit Lesestunden und erstes Heranführen an die Möglichkeit, dort Bücher und andere Medien auszuleihen
- Einsatz von Bildmedien (z.B. im gemeinsamen Morgenkreis für Sprach- und Sprechanregung)
- Spielmaterialien aus dem Bereich Medien, z.B. audio-visuelles Memory, Ting-Stift (= Buch und Minicomputer in Form eines Stifts. Der Sprachcomputer erklärt das Gesehene und stellt Fragen – ähnlich Tiptoi)
- Theaterbesuche (Puppenbühne, Studiobühne o.ä.)
- Portfolioarbeit gemeinsam mit den Kindern (Fotos auswählen oder auch Kinder beim Fotografieren mit einbeziehen, gemeinsame Gestaltung des Portfolioordners und seiner Inhalte)
- Kopien anfertigen (von den Kindern gewünschte Ausmalbilder oder Arbeitsblätter, Kopierer ausprobieren – Hände, Füße...)
- gemeinsam mit den Kindern Geräusche aufnehmen, benennen und in einem späteren Spiel andere Kinder das Geräusch erraten lassen
- Recherchen im Internet und Nutzung des PC (insbes. Schreibprogramme) für die Erstellung von Referaten etc. für die Schule (Hortkinder)
- Erste Lernspiele am PC für unsere Hortkinder (Rechnen, Deutsch, Wissensquiz)
- Besuch des örtlichen Radiosenders mit der Möglichkeit zur Aufnahme eines Grußes, späteres Hören im Radio

- Besuch der örtlichen Druckerei der Tagespresse
- Besuch eines Fotostudios
- Herstellen von Daumenkinos
- Einsatz einer Flipchart-Tafel – Malen von Flipchartfiguren, erste Zeichnungen...
- Filmen der Kinder während der Freispielzeit; später gemeinsame Film-Betrachtung, und über Erlebtes und Gesehenes sprechen und dieses verarbeiten
- und vieles mehr...

Im Fokus steht immer der **dosierte** Umgang des Kindes mit einem Medium und die Möglichkeit, sich im Anschluss darüber auszutauschen.

Daneben erfolgt die Information und Begleitung der Eltern zum kompetenten und gezielten Umgang mit Medien im Rahmen von Gesprächen und speziellen Informationseinheiten bzw.

-veranstaltungen, zum Beispiel im Rahmen von Elternabenden.

Übergeordnete Ziel all dieser Angebote und Maßnahmen sind die Förderung der **Medienkompetenz** der unsere Einrichtung besuchenden Kinder und die Förderung der auf sinnvolle Nutzung von Medien bezogenen Kenntnisse ihrer Eltern.

## 9.7 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

### a) Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für Gesundheit, für Wohlbefinden und für hohe Lebensqualität. Resilienz bedeutet den Umgang mit Veränderungen und Belastungen kompetent meistern zu können. Eine positive Entwicklung eines Kindes ist noch kein Ausdruck von Resilienz.

Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen und sie erfolgreich zu meistern.

### b) Förderung und Begleitung der Bewältigung von Übergängen – Transitionen

Transitionen sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen in der Entwicklung stattfinden. Sie werden ausgelöst durch innere oder äußere Faktoren. Beispiele sind

- Markante Veränderungen in der Familie wie Heirat, Geburt, Tod, Trennung, Scheidung.
- Veränderungen in der eigenen Person, Pubertät, schwere Krankheit
- Eintritte, Wechsel und Abgänge im Bildungssystem z.B. Kindertagesstätte, Schule, Arbeitswelt.

## 9.8 Partizipation in unserer Einrichtung

Wenn von Partizipation von Kindern die Rede ist, dann sind damit die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Beteiligung im Kindergartenalltag gemeint.

Beteiligung ist von klein auf möglich, mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Kinder können oft mehr als wir ihnen zutrauen. Bei angemessener Unterstützung sind sie in der Lage, ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten. Sie können meist sehr genau sagen, was sie beschäftigt.

Die Einflussnahme kann zum Beispiel wie folgt gestaltet sein: gemeinsame Regeln vereinbaren und einhalten, zusammen das Tagesprogramm planen, sich austauschen und gemeinsam abstimmen, Zuhören und abwarten können oder Räume gemeinsam gestalten. Um den Kindern die

verschiedenen Themen begreifbar zu machen, verwenden wir verschiedenes Material wie zum Beispiel Bildkarten, Muggel- oder Edelsteine, Figuren und Gegenstände u.v.m.

Kinderbeteiligung ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie und spielt für die Erweiterung der Sprachkompetenz eine Schlüsselrolle. Sie hat einen breiten Einsatzbereich und einen hohen Wirkungsgrad. Die Kinder lernen dadurch kommunikative Kompetenzen wie z.B. ihre persönliche Meinung zu formulieren und das Argumentieren. Durch das Reflektieren und Hinterfragen der verschiedenen Themen erfährt das Kind, dass seine Meinung etwas wert ist und dass es dazu gehört. Es fühlt sich angenommen und wohl.



## 10 Vorkurs Deutsch 240

Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Das Vorkurskonzept „Deutsch 240“ ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind.

Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung.

Seit Oktober 2013 ist der Vorkurs Deutsch 240 für alle Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf geöffnet und wird **gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration**.

**Denn: Sprachkompetenz zählt zu den Schlüsselqualifikationen und ist eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg.**

Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen und Lehrkräfte der Grundschulen bieten gemeinsam eine gezielte Sprachfördermaßnahme für die Kinder, für die Besorgnis besteht, dass sie dem Schulunterricht ohne weitere Förderung nicht folgen könnten. Diese Kooperation erleichtert auch den **Übergang vom Kindergarten zur Grundschule**.



Der Vorkurs besteht aus 120 Stunden in der Schule und 120 Stunden im Kindergarten. In heterogenen Kleingruppen werden Kinder in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt. Zum Vorkurs Deutsch gehören neben allen bereits genannten Angeboten noch viele Beschäftigungen aus dem Alltag und dem Jahreslauf. Diese werden mit den Kindern oft wiederholt und dadurch vertieft.

Die Stunden der Grundschule hält eine **Förderlehrerin**. Zu jedem neuen Schuljahr legen wir fest, in welcher Einrichtung (Schule oder Kita) und zu welcher Uhrzeit der Vorkurs stattfindet. Deshalb

stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit den anderen pädagogischen Einrichtungen in unserem Wohnort. Wir versuchen dabei stets auf die Belange aller Beteiligten Rücksicht zu nehmen. Auf einen **regelmäßigen Austausch mit der Schule** über Fortschritte, Probleme und Förderschwerpunkte legen wir großen Wert. Nur so ist eine optimale und gezielte Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, mit und ohne Migrationshintergrund, gewährleistet.

Die frühzeitige gezielte Förderung führt zum Abbau von Sprachbarrieren und soll die Teilhabe an der Gesellschaft für alle Kinder sichern.

Zur Sprachstanderhebung der Kinder vor dem Vorschuljahr (ca. 1 ½ Jahre vor Schulbeginn) nutzen wir die Beobachtungsbögen SISMIK (=Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) und SELDAK (=Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern).

Zusätzliche Information:

Eine Teilnahme an dem Vorkurs Deutsch 240 ist für Schulen nicht verpflichtend, sondern kann als zusätzliches, freiwilliges Engagement der Schule gewertet werden. Auf die Vollendung der 120 Vorkursstunden, die gemäß Programm in der Schule stattfinden sollen, hat die Kindertagesstätte keinen Einfluss. Ein Anrecht darauf besteht auch von Seiten der Eltern nicht.

## 11 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

### 11.3 Portfolio

Als Beobachtungsinstrument und zum Dokumentieren von kindlichen Lebenssituationen in allen 3 Altersstufen Krippe, Kindergarten und Hort dient uns zusätzlich das Portfolio. In einem gemeinsam mit den Kindern gestalteten Ordner werden unter anderem Fotos der Kinder eingeordnet, die die Kinder selbst dokumentieren. Ihre eigene Kreativität kommt zum Einsatz, Fingerspiele und Liedtexte werden zur Erinnerung eingeklebt und auch Interviews oder sogenannte Lerngeschichten sind Teil eines Portfolios.

Für die Kinder entwickelt sich der Portfolioordner allmählich zu einem eigenen Schatz. Die Ordner sind täglich für die Kinder frei zugänglich und man kann sehr häufig beobachten, dass Kinder ihre gesammelten Werke gemeinsam mit einem Freund bestaunen, Lieder nachsingen, sich auf Fotos wiedererkennen oder auch gerne weiter arbeiten möchten an ihrem „eigenen Lebenswerk“.

Ziel des Portfolios ist es dem Kind sein eigenes Leben sichtbar zu machen. Es entdeckt und erkennt eigene Fähigkeiten, hat Freude an seinen Leistungen, erkennt eigene Veränderungen, lernt Erlebnisse zu dokumentieren, kann diese erklären und kommunizieren. Das Selbstvertrauen nimmt zu und das Kind ist sichtbar stolz auf sein Werk.

- Die Kinder sollen Freude am Diktieren von Erlebnissen erfahren.
- Sie wissen, dass ihre Aussagen aufgeschrieben und wertgeschätzt werden.
- Die Kinder besprechen wichtige Erkenntnisse aus Experimenten (z.B. in der Lernwerkstatt) mit dem pädagogischen Personal und halten Ereignisse in Bild und Text, manchmal auch Ton fest.
- Durch die regelmäßige Arbeit an den Portfolios werden nach und nach Lernprozesse und Entwicklungsschritte der Kinder sichtbar.
- Beim Anschauen ihres Portfolios kommen sie mit anderen ins Gespräch.
- Bildungs- und Lerngeschichten werden gerne angehört und die Kinder erfahren auch hier, dass ihr Handeln so wichtig ist, dass es sogar jemand aufgeschrieben hat.
- Die Kinder spüren, dass wir uns beim Erstellen und Anschauen ihres Portfolios Zeit für sie nehmen.
- Die anschauliche Darstellungsweise trägt positiv zur Ausbildung des Selbstwertgefühles bei.



Für uns Erzieher ist das Portfolio wichtiges „Grundwerkzeug“ bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und dient als Grundlage für die pädagogische Planung. Interessen und Themen, die das Kind bewegen, werden bildhaft dargestellt und deutlich. Wünsche und Bedürfnisse des Kindes können erfasst werden und die gemeinsame Arbeit am Portfolio stärkt die Beziehung zum Kind. Der Portfolioordner regt die Kinder zur Kommunikation an; Sprachbarrieren werden abgebaut.

Für die Eltern wird die Entwicklung des Kindes deutlich. Sie erhalten Einblicke in den Alltag des Kindes in der Tageseinrichtung und haben Teil an der Entwicklung und dem Lernen ihres Kindes. Sie sehen die Vorlieben ihres Kindes, Stärken und Schwächen und kommen über den Portfolioordner leichter in den Dialog mit der Erzieherin. Auch gemeinsam von Eltern und Kind gestaltete Seiten finden ihren Platz im Portfolioordner.

Ebenso können die Grundschule und der Hort vom Portfolioordner profitieren. Interessen werden erkannt, der Lehrer oder Horterzieher kann sich auf das Kind einstellen und lernt es kennen. Sie erhalten erste Informationen als Grundlage für eine fundierte Planung ihrer pädagogischen Ziele.

## 11.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Ende der 1990er Jahre entwickelte Margaret Carr in Neuseeland einen Ansatz, der geeignet ist, die Lernrelevanz von frühkindlichen Bildungsprozessen zu erfassen und zu präzisieren.

Ziel von Margaret Carr war es, ein angemessenes Verfahren für die Beobachtung und Beschreibung von Lernerfolgen in der Alltagspraxis zu finden, das sich nicht am klassischen Defizitblick orientiert, sondern das dazu dient, zu erkennen, wo sich Kinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen befinden.

In dem Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ steht deshalb nicht die Frage im Vordergrund, ob Kinder über konkrete Fertigkeiten verfügen, die sie ihrem jeweiligen Alter entsprechend beherrschen sollten (z.B. mit der Schere schneiden, Figuren ausmalen, zählen, Buchstaben kennen usw.). Vielmehr geht es darum, einen Blick hinter diese Fertigkeiten zu werfen und allgemeinere Kompetenzen und Fähigkeiten zu erfassen, die eine grundlegende Voraussetzung für die Handlungsmöglichkeiten der Kinder sind.

„Bildungs- und Lerngeschichten“ entstehen durch die Beobachtung von Kindern in alltäglichen Situationen. Sie erfassen sowohl den Kontext der kindlichen Handlungen als auch die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen. Mit Hilfe der „Bildungs- und Lerngeschichten“ können sich die pädagogischen Fachkräfte untereinander sowie mit den jeweiligen Kindern und deren Eltern austauschen. Dieser Austausch soll dazu beitragen, die Stärken und Schwächen der Kinder besser zu verstehen und ihre Lernprozesse zu fördern.

### Lerngeschichten

Mit „Lerngeschichte“ ist eine Geschichte oder Erzählung vom Lernen eines Kindes gemeint, das zuvor während einer Tätigkeit beobachtet wurde. Praktisch heißt das: Eine Erzieherin beobachtet ein Kind in einer Alltagssituation und beschreibt, was es tut. In diese Beschreibung geht ein, was ein Kind in einer bestimmten Situation macht bzw. was die Erzieherin davon wahrnimmt. Jede dieser Momentaufnahmen aus dem Leben eines Kindes in der Kindertageseinrichtung erzählt der Erzieherin (und anderen) etwas über die Bildungsinteressen und Bildungswege des beobachteten Kindes zu dieser Zeit.

### Lerndispositionen

Lerndispositionen bilden den Kern des Ansatzes der „Bildungs- und Lerngeschichten“ und sind deshalb bei der Beobachtung und Dokumentation kindlichen Lernens von besonderer Bedeutung. Carr definiert Lerndispositionen als Fundus oder Repertoire an Lernstrategien und Motivation, mit dessen Hilfe ein lernender Mensch Lerngelegenheiten wahrnimmt, sie erkennt, auswählt, beantwortet oder herstellt und den er aufgrund seiner Lernbemühungen fortwährend erweitert. In den Lerndispositionen kommt nach Margaret Carr die Motivation und die Fähigkeit zum Ausdruck, sich mit neuen Anforderungen und Situationen auseinander zu setzen und sie mitzugestalten. Lerndispositionen sind demzufolge grundlegende Voraussetzungen für Lern- und Bildungsprozesse und bilden ein Fundament für lebenslanges Lernen.

Bei der Auswertung der Beobachtungen werden fünf Lerndispositionen unterschieden:

- interessiert sein,
- engagiert sein,
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten,
- sich ausdrücken und mitteilen,
- an der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen.

#### Zur Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

- Beschreiben
- Dokumentieren
- Entscheiden

Beschreiben heißt zunächst beobachten. Im Vordergrund stehen hierbei die Aktivitäten und Handlungen des jeweiligen Kindes. Es wird beobachtet und beschrieben, vor welchem Hintergrund diese Aktivität des Kindes stattfindet. Gemeint sind hiermit z.B. Merkmale der gegenständlichen und sozialen Umwelt, in der das Kind handelt.

Damit wichtige Formen kindlichen Lernens transparent gemacht werden können und um ein Kind wirkungsvoll zu unterstützen, werden die Beobachtungen dokumentiert.

Um über nächste Schritte entscheiden zu können, müssen sich die pädagogischen Fachkräfte über ihr eigenes erzieherisches Verhalten sowie über ihre Vorstellungen von Fortschritt bewusst werden. Unter anderem die folgenden Fragen können den Entscheidungsprozess unterstützen: Werden die Interessen, Fähigkeiten, Strategien des Kindes komplexer? Tauchen bestimmte Fähigkeiten oder Strategien bei unterschiedlichen Aktivitäten auf? Haben die Fachkräfte Antworten auf diese Fragen gefunden, erleichtert es ihnen, nächste Schritte für das einzelne Kind zu formulieren und das Kind dabei gezielt zu fördern.

Quelle: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/bildungs-und-lerngeschichten-im-elementarbereich/der-ansatz.html>

## 12 Formen der Zusammenarbeit

### 12.3 Erziehungspartnerschaft

Zitat aus dem Bildungs- und Erziehungsplan:

„Partnerschaft muss wachsen. Damit sie sich entwickeln kann müssen Mitarbeiter/innen und Eltern miteinander ins Tun kommen. Erlebtes schafft eine andere Qualität der Gemeinschaft.

Partnerschaftliches Miteinander stellt da, wo es gelingt, eine Bereicherung für das Zusammenleben mit den Kindern dar.“

Bildung und Erziehung fangen in den Familien an und werden durch die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter/innen in der Kindertageseinrichtung unterstützt. Wichtig für eine gelingende und kooperative Elternpartnerschaft sind die Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit, eine wertschätzende Beziehung auf Augenhöhe und der respektvolle Umgang miteinander.

Im BRK-Kinderhaus legen wir daher großen Wert auf

- das gemeinsame Gestalten der Übergänge (z.B. von Krippe zu Kindergarten)
- gegenseitige Information und Austausch
- Elternkompetenzen stärken (z.B. Themenelternabende, Bastelnachmittage, Festivitäten)
- Beraterfunktion: Vermittlung von Fachdiensten und weiterreichenden Maßnahmen, Begleitung
- Einbeziehung von Eltern, Vätern, Müttern ins aktuelle Bildungsgeschehen, z.B. Projektnachmittage, Hospitationsmöglichkeiten, Stammtisch, gemeinsame Ausflüge und Exkursionen
- Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung der Erziehungsbeteiligten (z.B. in Form von Elternbefragungen, Elternbeirat...)

### 12.4 Elterngespräche

In unserer Einrichtung finden regelmäßig oder bei akutem Bedarf Elterngespräche statt. Wir geben hierdurch den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten, und pflegen die gemeinsam eingegangene Erziehungspartnerschaft durch den untereinander stattfindenden Austausch.

**Es finden folgende Arten von Elterngesprächen statt:**

- Eingewöhnungsgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Übergangsgespräche
- Abschlussgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräche nach Bedarf

#### **Eingewöhnungsgespräche**

Das Eingewöhnungsgespräch wird von der Bezugserzieherin des Kindes geführt und findet vor der eigentlichen Eingewöhnung statt. In diesem Gespräch haben die Eltern die Möglichkeit, uns erste Eindrücke von ihrem Kind zu vermitteln. Informationen über Krankheit, Allergien, Sorgen und Probleme, Fähigkeiten etc. werden ebenso mitgeteilt. Die Erzieherin gibt den Erziehungsberechtigten einen Überblick, wie die Eingewöhnung ablaufen wird, und es können offene Fragen gestellt und geklärt werden. Es wird der erste Grundstein zwischen Elternhaus und Krippe, Kindergarten oder Hort gelegt.

### **Entwicklungsgespräche**

Entwicklungsgespräche finden zweimal im Jahr statt, eines im Frühjahr und eines im Herbst. Sie werden von der Bezugserzieherin und einer Kinderpflegerin aus der Gruppe geleitet. In der Regel dauert ein Entwicklungsgespräch maximal 60 Minuten. Für diese Gespräche werden rechtzeitig Listen ausgehängt, auf denen während der Betreuungszeit des Kindes Termine angeboten werden, in die sich die Eltern eintragen können.

Grundlage für diese Gespräche sind alltägliche Beobachtungsnotizen, der Austausch mit dem pädagogischen Personal der Gruppe und der Portfolioordner des Kindes. Ab dem 3. Lebensjahr wird das Portfolio zusätzlich ergänzt durch Bildungs- und Lerngeschichten nach Margret Carr. Diese dienen ebenso als Mittel für eine transparente Darstellung der Entwicklung des Kindes gegenüber den Eltern und sind für den Kindergartenbereich unerlässliches und verpflichtendes Dokumentationsinstrument. Da Bildungs- und Lerngeschichten eine wunderbare Dokumentation bieten, verwenden wir sie in allen Bereichen, also neben dem Kindergarten (hier verpflichtend!) auch in der Krippe und im Hort.

In gemeinsamen Austausch mit den Eltern werden im Gespräch unsere Beobachtungen, die Entwicklungsschritte des Kindes und neue Lernziele besprochen.

### **Übergangsgespräche**

Findet innerhalb des Hauses ein Wechsel von der Krippe in den Kindergarten oder von Kindergarten in den Hort statt, gibt es ein Übergangsgespräch. Es ist eine Mischung zwischen Abschluss- und Eingewöhnungsgespräch. An diesem nehmen die derzeitige und die zukünftige Erzieherin des Kindes teil. Die Bezugserzieherin des Kindes findet nochmal abschließende Worte für die Eltern und das „zukünftige“ Personal sammelt Informationen über das Kind und gibt einen Überblick über den Ablauf der Eingewöhnung, Dinge, die das Kind braucht, und den Tagesablauf in Kindergarten oder Hort.

### **Abschlussgespräche**

Verlässt ein Vorschulkind unsere Einrichtung, findet mit der Erzieherin (eventuell auch der Kinderpflegerin) ein letztes Gespräch statt, bei dem die Eltern nochmals eine Rückmeldung über das Kind bekommen. Auch haben sie selbst die Möglichkeit, Rückmeldung an die Einrichtung zu geben oder Sorgen, Ängste über die bevorstehende neue Phase des Kindes mitzuteilen.

### **Tür- und Angelgespräche**

Das Tür- und Angelgespräch ist ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Betreuerinnen. Es erfolgt meist beim Bringen oder Abholen und betrifft Informationen zu verschiedenen Themen wie:

- den Gesundheitszustand des Kindes
- Probleme/Konflikte unter den Kindern
- die Tagesform/das Befinden des Kindes
- Fragen/Schwierigkeiten der Eltern
- Absprachen bezüglich des Abholens/Veränderungen/Terminen
- etc.

### **Bedarfsgespräche**

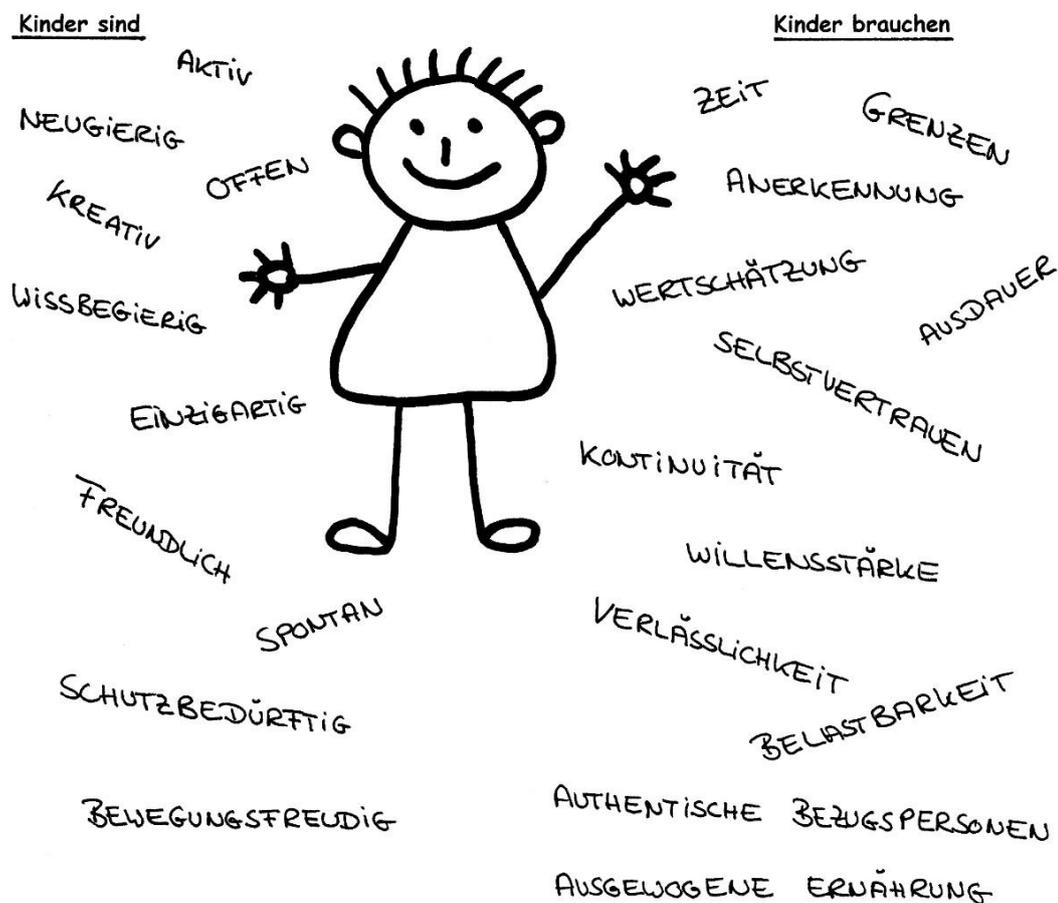
Bei aktuellem Bedarf können zusätzliche Gespräche vereinbart werden. Alle Gespräche werden vom Personal dokumentiert und am Ende des Austausches von Eltern und Pädagogen gegengezeichnet. Bei Tür- und Angelgesprächen werden bei Bedarf Notizen oder Vermerke gemacht. Der gegenseitige Austausch soll eine Vertrauensbasis aufbauen und die Erziehungspartnerschaft in gemeinsamer Verantwortung für das Kind stärken.

## 12.5 Menschenbild und Bedürfnisse

### Unser Bild vom Kind als pädagogische Grundlage

Jedes Kind ist ein Individuum und jedes Kind ist von Geburt an neugierig, aktiv und möchte seine Welt entdecken und erforschen. Dabei will es selbst bestimmen und mitwirken und alle seine Sinne einsetzen. Es äußert Bedürfnisse und bestimmt sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo. Ein Kind kann seiner Entwicklung angemessen Verantwortung übernehmen und so seine Stärken mit einbringen.

**Kinder haben Rechte**, insbesondere ein Recht auf bestmögliche **Bildung von Anfang an**. Diese Rechte sind verankert in den UN-Kinderrechtskonventionen und es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass jedes Kind die Chance bekommt, seine Persönlichkeit und Begabung und seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu entfalten.



## 12.6 Die Eltern und der Elternbeirat

Die Eltern der Kinder unserer Einrichtung sind unsere Erziehungspartner. Deshalb ist uns eine **wertschätzende Beziehung auf Augenhöhe** besonders wichtig. Gegenseitiger **Respekt** und die Bereitschaft zur **vertrauensvollen Zusammenarbeit** sowie das verlässliche **Einhalten von getroffenen Vereinbarungen** (z.B. in Entwicklungsgesprächen) und geltenden **Regeln des BRK-Kinderhauses** sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Eltern-Kind-Erzieher-Partnerschaft.

Der **Elternbeirat** des BRK-Kinderhauses hat nachfolgend aufgeführte **Beratungsfunktionen**:

- Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger
- Unterstützung bei der Jahresplanung
- Beratung bei der Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen
- Beratung bei den Öffnungs- und Schließzeiten
- Beratung über den Umfang der Personalausstattung
- Beratung bei der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- Beratung beim Fortschreiben der Konzeption

Ein **echtes Mitbestimmungsrecht** ist in Art. 14 Abs. 6 BayKiBiG verankert:

- Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger nur im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet

Der Elternbeirat hat darüber hinaus folgende **Verpflichtung**:

- Jährlich ist gegenüber den Eltern und dem Träger ein Rechenschaftsbericht vorzulegen (bei der jährlichen Wahl des Elternbeirates)

Die Rechte des Elternbeirates sind überwiegend als **Informations- und Anhörungsrecht** ausgestaltet. Das BayKiBiG benennt u.a. ausdrücklich als Aufgaben die Mitwirkung

- bei Abstimmung der pädagogischen Konzeption der Einrichtung,
- an der Jahresplanung,
- an der Zusammenarbeit mit der Grundschule,
- an Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern.

Weiterhin ist der Elternbeirat zu verstehen als **Sprachrohr zwischen der Elternschaft und dem Träger** der Einrichtung. Er nimmt somit eine **vermittelnde Funktion** ein. Eine weitere Aufgabe ist es jedoch auch, Gründe der Entscheidungen des Trägers zu vermitteln und ggf. hierfür auch um Verständnis zu werben. Das Verhältnis zwischen Elternbeirat und Träger sollte geprägt sein von **Vertrauen und Offenheit**, damit Diskussions- und Aushandlungsprozesse zu einem positiven Abschluss führen.

Das BRK Kinderhaus wünscht sich von seinem Elternbeirat zudem **Unterstützung und Mitwirkung**:

- bei der Planung und Ausgestaltung von Festen und Feiern,
- beim Kinderflohmarkt,
- beim Einrichten einer Kinderbücherei o.ä.,
- bei der Organisation von Ausflügen und vielem mehr.

Regelmäßiger Emailkontakt, gegenseitiger Austausch und Absprachen, Besuche zu den Erzieher- und Großteamsitzungen sind Voraussetzung einer guten Zusammenarbeit von Träger und Einrichtung. Wir stehen in engem Kontakt und halten uns stets gegenseitig auf dem Laufenden.

## 12.7 Unsere Kooperationspartner

„Familienfreundlichkeit ist unverändert für über 90 % der jungen Beschäftigten mit Kindern bei der Arbeitgeberwahl mindestens ebenso wichtig wie das Gehalt und nach wie vor ein häufiger Grund für einen Arbeitgeberwechsel“.

(Axel Börsch-Supan, „Ökonomische Auswirkungen des ökonomischen Wandels“, Das Parlament)

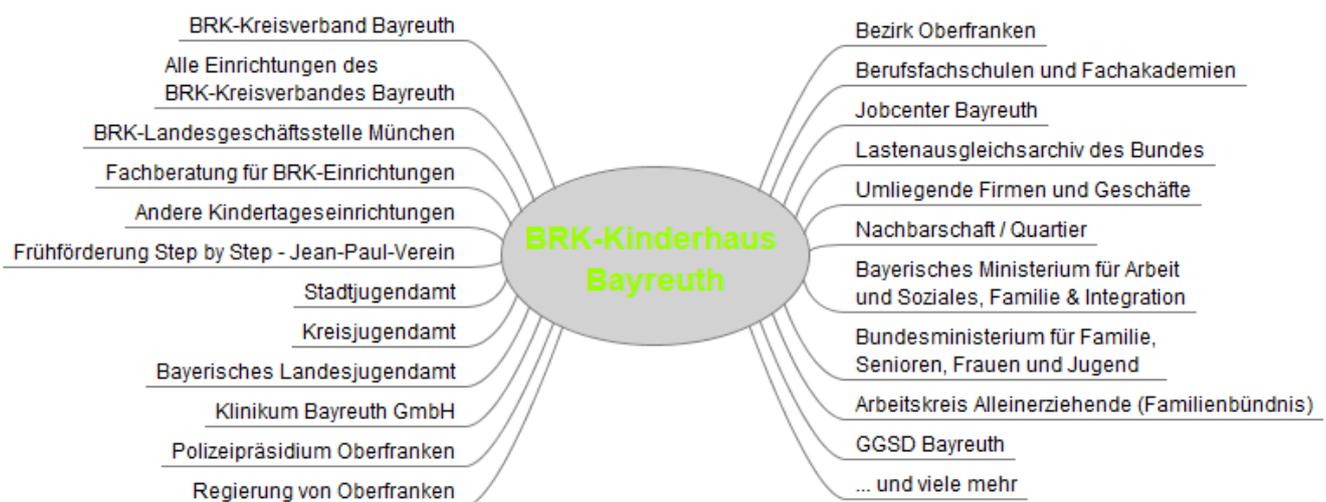
Klarer Vorteil für die Personalakquise:  
Sie können neuen, hochqualifizierten Mitarbeitern einen  
Betreuungsplatz quasi garantieren.  
Wie interessant wäre das für Sie?

Unsere aktuellen und auch künftigen Kooperationspartner werden bei der Verteilung der Kinderbetreuungsplätze bevorzugt und das Angebot kann entsprechend den notwendigen Bedürfnissen flexibel erweitert werden.  
Kooperationsverträge werden individuell und auf die Bedürfnisse Ihres Betriebes zugeschnitten.  
Insbesondere möchten wir die in der Region ansässigen Firmen vom Kinderhaus begeistern.

Unsere derzeitigen Kooperationspartner sind:

- Klinikum Bayreuth GmbH
- Polizeipräsidium Oberfranken

## 12.8 Vernetzung mit anderen Institutionen



## 13 Schlusswort

Eine pädagogische Konzeption lebt von ihrer Weiterentwicklung und Überarbeitung. Es ist für uns überaus wichtig, dass alle Teammitglieder des BRK-Kinderhauses die Möglichkeit bekommen, sich und ihre Fähigkeiten auch in der Konzeption zu präsentieren. Daher findet jährlich im Herbst der sogenannte Planungstag im BRK-Kinderhaus statt. Hier werden einzelne Punkte der Konzeption überarbeitet, ergänzt oder kommen neu hinzu, denn jedes Team soll sich mit den Kindern, den Eltern und neuen Mitarbeitern weiterentwickeln.

In diesem Sinne wünschen wir uns weiterhin ein florierendes, sich weiterentwickelndes und innovatives BRK-Kinderhaus und sind froh und auch stolz Teil dieses Teams sein zu dürfen!

### Danksagung an:

Kathrin Friedrich  
Elena Grauberger  
Kathrin Bauer  
Stefanie Ermer  
Katharina Schneider-Horn  
Janina Diwisch  
Anja Abedi Mofrad  
Ismelda Sulovari  
Chantalle London  
Anastasia Weinberg  
Annika Küfner  
Vivien Muth  
Sonja Neise  
Carina Schertel  
Veronika Doser  
Jasmin Eisfeld

## Impressum

### Träger:

#### **Bayerisches Rotes Kreuz K. d. ö. R.**

#### **Kreisverband Bayreuth**

Erster Vorsitzender: Peter Maisel

Kreisgeschäftsführer: Peter Herzing

Abteilungsleitung Wohlfahrt & Soziales: Susanne Bühner

#### **Bayerisches Rotes Kreuz K. d. ö. R.**

#### **Kreisverband Bayreuth**

Hindenburgstraße 10

95445 Bayreuth

Telefon: 0921/403-0

Telefax: 0921/403-409

e-Mail: [info@brk-bayreuth.de](mailto:info@brk-bayreuth.de)

Homepage: [www.brk-bayreuth.de](http://www.brk-bayreuth.de)

Facebook: [facebook.com/brkbayreuth](https://facebook.com/brkbayreuth)

### Einrichtung:

#### **BRK-Kinderhaus Bayreuth**

Einrichtungsleitung: Stefanie Ermer

Dr.-Franz-Straße 5

95445 Bayreuth

Telefon: 0921/403-463

Telefax: 0921/403-462

e-Mail: [kinderhaus@brk-bayreuth.de](mailto:kinderhaus@brk-bayreuth.de)

Homepage: [www.brk-kinderhaus.de](http://www.brk-kinderhaus.de)

### Urheberrecht und Markenschutz

#### **Copyright**

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Bayreuth - alle Rechte vorbehalten.

Alle Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout unterliegen dem Urheberrecht und den Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Eine Weiterverwertung bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Bayerischen Roten Kreuzes Kreisverband Bayreuth.

**BRK-Kinderhaus Konzeption – Auflage 1.6 (März 2020)**





**BRK-Kinderhaus Bayreuth**

Einrichtungsleitung: Stefanie Ermer

Dr.-Franz-Straße 5

95445 Bayreuth

Telefon: 0921/403-463

Telefax: 0921/403-462

e-Mail: [kinderhaus@brk-bayreuth.de](mailto:kinderhaus@brk-bayreuth.de)

Homepage: [www.brk-kinderhaus.de](http://www.brk-kinderhaus.de)

Pädagogisches Konzept (Stand März 2020)